



LKJ

Landesvereinigung
Kulturelle Kinder- und
Jugendbildung Sachsen e.V.

Geschäftsbericht 2014

LKJ Sachsen e.V.
Sternwartenstraße 4 | 04103
Leipzig | fon/fax 0341 25 77 306
info@lkj-sachsen.de

Inhaltsverzeichnis

Das Jahr 2014	1
Politische Rahmenbedingungen für die Arbeit des Dachverbandes	1
Strategisch-inhaltliche Ausrichtung der Verbandsaktivitäten	4
Verbandsentwicklung und personelle Situation in der Geschäftsstelle	8
Umsetzung der Bildungskonzeption 2014	12
Kinder- und Jugendbildung	13
4. Wettbewerb um den Sächsischen Kinderkunstpreis	14
9. Landesweiter Jugendkulturtag in Delitzsch	15
Fortbildung	21
Servicestelle Kompetenznachweis Kultur	23
Die LKJ als Träger für die Freiwilligendienste Kultur und Bildung	25
Darstellung der Projekte in Zahlen und Fakten	31
Mitgliedsverbände	36
Vorstand	37
Organigramm der LKJ-Geschäftsstelle	
Anlagen	
Geschäftsbericht Finanzen	

Das Jahr 2014

Politische Rahmenbedingungen für die Arbeit des Dachverbandes - Interessenvertretung und Lobbyarbeit

Der große Aufbruch

Vor einem Jahr formulierten wir im Geschäftsbericht beeindruckt, hoffnungsvoll und ein wenig euphorisch, dass das Jahr 2013 in Sachsen und auch für die LKJ als Dachverband im Arbeitsfeld der kulturellen Bildung einen Quantensprung darstelle. Noch nie zuvor wurde im Freistaat Sachsen der kulturellen Bildung eine so große politische und öffentliche Aufmerksamkeit zuteil wie durch die Anfrage der Regierungsfractionen CDU und FDP zur kulturellen Bildung sowie die folgenden Debatten und Anhörungen im Landtag. Wir formulierten aber auch, dass noch abzuwarten bliebe, inwiefern die parteiübergreifend formulierten Forderungen nach einer flächendeckenden kulturellen Bildung für alle Kinder und Jugendlichen dann auch Entscheidungen nach sich ziehen würden, die die Umsetzung strukturell und finanziell ermöglichen.

Die Mühen der Ebene

Ein Jahr später tritt dann doch wohl eher Ernüchterung ein. Der Hype, der die kulturelle Kinder- und Jugendbildung immer noch umgibt, lässt das Thema zwar auf der Tagesordnung, allerdings brauchen Entscheidungen in den Verwaltungsstrukturen viel Zeit und zu grundsätzlichen Veränderungen kam es 2014 nur punktuell. So wurde die im Herbst 2013 durch die Kultusministerin angekündigte Einrichtung einer Koordinierungsstelle Schule – Theater (KOST) bereits wenig später umgesetzt, was u.a. mit der Ausrichtung des Bundesschülertheatertreffens durch den Freistaat im September 2015 im Zusammenhang steht. Vielleicht darf man aber auch von einem Wahljahr nicht zu viel erwarten und sollte 2014 deshalb eher als Übergangsjahr sehen.

Die Aufgaben an die Staatsregierung in Sachen kultureller Bildung waren durch den am 17. Oktober 2013 verabschiedeten Entschließungsantrag der Regierungsfractionen klar formuliert. Die Antwort des federführenden Kultusministeriums erfolgte am 5. Mai 2014. Darin wurde u.a. der Verzicht auf die Erstellung eines Katalogs mit Qualitätskriterien zur kulturellen Bildung, wie im Entschließungsantrag gefordert, begründet. Die Träger waren zuvor aufgefordert worden, Zuarbeiten zu leisten. (Zuarbeit der LKJ dazu siehe Anlagen).

Auf Initiative der LKJ fand bereits am 14. Januar im SMK ein Fachaustausch zum Thema der Großen Anfrage statt, in dessen Ergebnis die drei in der IMAG vertretenen Ministerien die Einrichtung eines Runden Tisches Kulturelle Bildung beschlossen, um den begonnenen Dialog ergebnisorientiert und unter Berücksichtigung der Trägerexpertise fortzuführen. Die eingela-

denen Vertreter aus Verbänden und Kulturräumen begrüßten diesen Vorschlag und sicherten ihre Mitarbeit zu.

Am 24. März fand im Sächsischen Landtag auf Initiative der SPD-Fraktion eine öffentliche Anhörung des Ausschusses für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien zum SPD-Antrag „Konzept der landesweiten Entwicklung der kulturellen Bildung in Sachsen“ statt. Die LKJ wurde als Sachverständige/r eingeladen, um aus der Sicht des Dach- und Fachverbandes für kulturelle Bildung Stellung zu nehmen. In der Anhörung plädierten wir für ein Konzept zur landesweiten Entwicklung der kulturellen Bildung im Sinne einer gemeinsamen Querschnittsaufgabe, da sie eine Kernaufgabe kultur- und bildungspolitischen Handelns ist und mindestens die Abstimmung und Vernetzung der Politik- und Handlungsfelder Jugend, Kultur und Bildung erfordert. (Siehe Anlagen)

Nach Vorlage der Ergebnisse der EDUCULT-Studie¹ im Herbst 2014 wurde die Berufung einer AdHoc-Arbeitsgruppe beschlossen, die zu Schwerpunktthemen in Auswertung der Ergebnisse der Studie für Sachsen arbeiten soll. Wir haben die erbetenen Zuarbeiten geleistet und Vorschläge unterbreitet. Aber die Aktivitäten im Zuge der Großen Anfrage scheinen ins Stocken geraten, weder der Runde Tisch noch die AdHoc-Arbeitsgruppe sind bisher tätig geworden.

Landtagswahlen in Sachsen – Ziele im Koalitionsvertrag – Chancen für die kulturelle Bildung

Im Ergebnis der Landtagswahlen am 31. August kam es in Sachsen zu einer Koalitionsregierung von CDU und SPD. Die neuen politischen Akzente, die der kleinere Koalitionspartner im Koalitionsvertrag setzte, sind unverkennbar, insbesondere in den für uns wichtigen Arbeitsfeldern Jugend, Kultur und Bildung.

Die Kultur nimmt im Koalitionsvertrag eine herausragende Stellung noch vor der schulischen Bildung ein. Die in der Anhörung am 24. März zum SPD-Antrag „Konzept der landesweiten Entwicklung der kulturellen Bildung in Sachsen“ vorgestellten Forderungen finden sich zu großen Teilen im Vertrag wieder: „Kindern und Jugendlichen wollen wir den frühzeitigen und einfachen Zugang zu Kunst und Kultur ermöglichen.... Die Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen mit Kindergärten und Schulen werden wir weiter fördern und sie als Lehr- und Lernorte nutzen.... Wir werden in Abstimmung mit den handelnden Akteuren ein landesweites Konzept zur Kulturellen Bildung in Sachsen entwickeln und umsetzen.... Ziel ist es, u.a. kulturelle Bildungsangebote außerhalb der urbanen Zentren zu stärken, die schulische kulturelle Bildung deutlicher zu akzentuieren und die kulturelle und interkulturelle Kompetenz zu fördern Darüber hinaus werden wir ein Landesprogramm „Theater und Schule“ auflegen...“ (S.8)

¹ *EDUCULT ist mit der wissenschaftlichen Durchführung einer Studie zu Modellprojekten kultureller Bildung in Deutschland beauftragt. Die Studie der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel im Auftrag des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und der Bundesländer Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen soll die Qualität und Entwicklungspotentiale dieser Förderprogramme analysieren

Die LKJ und ihre Mitgliedsverbände haben erklärt, ihre fachliche Expertise und praktischen Erfahrungen in die Umsetzung dieser im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Ziele gern einbringen zu wollen, um tatsächliche Veränderungen zu erreichen.

Etwas knapper, aber ebenso klar und deutlich fallen die Aussagen zu den Bereichen „Kinder und Jugend“ sowie „Freiwilligendienste“ aus. Die Koalition will sich für verlässliche Rahmenbedingungen für die Kinder- und Jugendhilfelandchaft einsetzen, die eigenständige Jugendpolitik für Sachsen weiterentwickeln und überörtliche Jugendverbände, die ihr besonders wichtig sind, sollen angemessen unterstützt werden. Darüber hinaus streben CDU und SPD eine verstärkte internationale Jugendarbeit an, die man besonders unterstützen will. Der Bundesfreiwilligendienst soll weiterentwickelt und das FSJ weiterhin unterstützt werden.

Die Aussagen im Koalitionsvertrag und der in Gesprächen mit den Jugendpolitikern zum Ausdruck gebrachte Gestaltungswille bilden eine gute Voraussetzung dafür, die tiefen Einschnitte in der Jugendhilfe seit dem Jahr 2010 rückgängig zu machen und wieder zu einer inhaltlich-gestaltenden Jugendpolitik zurück zu kehren.

Als einen Beitrag dazu sehen wir die bereits Ende 2013 durch das Jugendministerium/Landesjugendamt einberufene Arbeitsgruppe zur Reaktivierung der internationalen Jugendarbeit in Sachsen, in der die LKJ maßgeblich mitgearbeitet hat. Die Arbeitsgruppe konnte im Sommer bereits das Strategiepapier „Neuer Schwung für die internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen“ vorlegen, dessen Annahme dem Anfang 2015 neu gebildeten Landesjugendhilfeausschuss empfohlen wurde. Die wesentlichen Ergebnisse des Papiers sind in die Jugendhilfeplanung für die Jahre 2015 – 2019 eingeflossen. Seine Umsetzung könnte die Bedingungen für die internationale Jugendarbeit in Sachsen vereinfachen und zu einem Ausbau von Begegnungen führen. Die Signale dafür stehen seitens der Politik auf Grün.

Landesjugendhilfeplanung 2015 – 2019



Kulturelle Bildung soll stärker in der Jugendhilfe verankert werden

Eine wichtige Grundlage für die Arbeit der LKJ ist die Jugendhilfeplanung zu Aufgaben und Leistungen der überörtlichen Jugendverbände, Dachorganisationen und Fachstellen insbesondere im Bereich §§ 11 – 14 SGB VIII im Freistaat Sachsen, die für die Jahre 2015 – 2019 am 19. September 2014 vom Landesjugendhilfeausschuss beschlossen wurde. Wir nahmen die Möglichkeit der Anhörung zum Entwurf der Planung wahr (siehe Anlagen).

Die Jugendhilfeplanung ist gekennzeichnet durch eine überzeugende fachliche Fundierung ihrer Analysen und Empfehlungen sowie durch eine durchgängig wertschätzende Haltung und Einschätzung der Arbeit der überörtlichen Träger gegenüber. Die für die LKJ erfreulichste Be-

darfssaussage bezieht sich auf den Bereich der Bildungsziele bzw. der untersetzten Arbeitsschwerpunkte, die einer stärkeren Profilbildung dienen und einen konkreten fachlich-inhaltlichen Handlungsrahmen darstellen. Wir freuen uns sehr, dass die kulturelle Bildung und die internationale Jugendarbeit eine Aufwertung erfahren haben und dass die kulturelle Bildung nun in der Jugendhilfeplanung mit ihrem gesellschaftlich und fachübergreifend anerkannten Selbstverständnis als thematischer Arbeitsschwerpunkt verankert ist – aus unserer fachlichen Sicht ein längst überfälliger Schritt – und als immanenter Bestandteil der Jugendarbeit profiliert werden soll. Nun ist es an uns, Ideen und Konzepte dafür zu unterbreiten. Es gab ein Gespräch dazu im Landesjugendamt, in dem wir unsere Vorstellungen für ein Projektkonzept „Zur nachhaltigen Implementierung kultureller Bildungsangebote für Jugendliche in ländlichen Sozialräumen“ präsentierten. Da wir als LKJ auf eine Umsetzung mit Partnern aus dem Jugendkultur- und Sozialbereich setzen, das Landesjugendamt aber aus der Logik der Jugendhilfe denkt, blieben noch zu viele Differenzen. Hier ist es noch nicht gelungen, fachliche Argumente und das Denken in Zuständigkeitsbereichen in Übereinstimmung zu bringen. Es bleibt hier weiter ein Abstimmungsbedarf. Umso mehr bedauern wir es, dass im Zuge der Neubildung des Landesjugendhilfeausschusses dem Antrag der LKJ nicht entsprochen wurde, als stimmberechtigtes Mitglied in den Ausschuss berufen zu werden.

2014 – ein Jahr der Weichenstellungen

Das Jahr 2014 hat politisch und fachlich in vielerlei Hinsicht für die nächsten Jahre die Weichen gestellt. Wir haben uns als Dachverband mit unserer Fachkompetenz als Lobbyist für die kulturelle Kinder- und Jugendbildung sowie für unsere Mitgliedsverbände und die Akteure im Arbeitsfeld engagiert eingemischt, Prozesse vorangetrieben und dabei einiges erreicht. Insofern fällt unsere Bewertung des Jahres für den Bereich Interessenvertretung und Lobbyarbeit insgesamt positiv aus: die LKJ konnte sich fachlich weiter profilieren und ihre Wirksamkeit im Land als zivilgesellschaftlicher Akteur weiter ausbauen. Wir registrieren aber auch, dass sich unsere Aktivitäten mehr auf den Bereich der kulturellen Bildung im engeren Sinne konzentriert haben. Als freier Träger und anerkannter Akteur der Jugendhilfe suchen wir aber auch nach Wegen und Formaten für einen angemessenen Beitrag zur wirkungsvollen Profilierung der kulturellen Bildung als immanenten Bestandteil der Jugendhilfe, der von uns als Landesverband auch erwartet wird. Da es hier angesichts der Rahmenbedingungen keine einfachen Lösungen gibt, stellt diese Aufgabe für die LKJ eine große Herausforderung dar.

Strategisch-inhaltliche Ausrichtung der Verbandsaktivitäten

Zufrieden sein können wir dagegen nach wie vor nicht in Hinblick auf die unzureichende Förderung für Bildungsprojekte durch das für uns zuständige Jugendministerium. Zur Umsetzung der Bildungsaufgaben wurden der LKJ durch die Bewilligungsbehörde KSV im Jahr 2014 34.349 Euro zugewendet, 2013 waren es 37.090 Euro. Diese Rahmenbedingungen erfordern neue

Strategien und Wege, um der Aufgabe als Dachverband der kulturellen Bildung und dem satzungsgemäßen Auftrag weiterhin gerecht zu werden.

Daraus ergibt sich eine zunehmende Verschiebung der Schwerpunktsetzung der LKJ-Arbeit auf

- die Durchführung landesweiter Großprojekte
- den Ausbau der Interessenvertretung, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit einschließlich der Informationsbereitstellung und Kommunikation zur fachlichen Weiterentwicklung und Qualitätssicherung kultureller Bildung auf allen Ebenen
- den Ausbau von Fortbildung und Vortragstätigkeiten
- die Beratung und das Engagement für das Bundesprogramm „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“
- die Entwicklung eines Konzeptes zur kulturellen Teilhabe in strukturschwachen ländlichen Räumen
- Beratung und Dienstleistung für LKJ-Mitgliedsverbände und Fachkräfte der Jugend-, Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit
- Projekte der internationalen Jugendarbeit/Jugendbegegnung
- die Durchführung von Kooperationsprojekten mit Drittmittelfinanzierung
- die Sicherung und den behutsamen bedarfsgerechten Ausbau des Bereiches Freiwilligendienste in Kultur und Bildung.

Diese Schwerpunktsetzung führt zu einer weiteren Profilierung und Konzentration der Arbeit der LKJ als Dach- und Fachverband und ermöglicht es uns, mit vergleichsweise geringem Finanzbudget eine hohe Wirkung und Ausstrahlung im Land zu erreichen und zur Umsetzung sowohl der Landesjugendhilfeplanung sowie des Konzeptes zur landesweiten Entwicklung der kulturellen Bildung beizutragen.

Was uns damit gelingt

Mit dieser Fokussierung

1. bereichern und fördern wir den fachlichen Diskurs zur kulturellen Bildung, um sie als Querschnittsaufgabe in den unterschiedlichen Politikressorts zu verankern,
2. liefern wir Argumente für die Verzahnung/Verbindung von formaler und nonformaler Bildung und die weitere Ausgestaltung des Schnittfeldes Jugendkulturarbeit – Schule unter Mitwirkung von Einrichtungen der Jugend- und Sozialarbeit,
3. bringen wir die internationale Jugendarbeit stärker ins Bewusstsein der Akteure der Kinder- und Jugendhilfe und arbeiten an der Verbesserung der Rahmenbedingungen mit,
4. leisten wir Lobbyarbeit für eine Verbesserung der Teilhabechancen und Zugänge zu Angeboten der Jugendarbeit/kultureller Bildung im ländlichen Raum sowie für bildungsbenachteiligte Zielgruppen,

- ermöglichen wir freiwilliges Engagement junger Menschen durch eine weitere Ausgestaltung und Profilierung der Jugendfreiwilligendienste (FSJ, BFD, EFD) und setzen uns für eine möglichst dem Bedarf entsprechende Förderung ein.

Die Bearbeitung dieser Themenbereiche und Aufgaben sehen wir als eine wichtige jugendpolitische Aufgabe, auch mit Blick auf die ländlichen Räume sowie im Zusammenhang mit der geplanten Entwicklung und Umsetzung eines landesweiten Konzeptes zur kulturellen Bildung.

Großprojekte mit landesweiter Ausstrahlung im Landkreis Nordsachsen



Eröffnung des Jugendkulturtages

Die Durchführung des 9. Landesweiten Jugendkulturtages und des 4. Wettbewerbes um den Kinderkunstpreis in der Großen Kreisstadt Delitzsch war unser Beitrag zur Förderung der Kinder- und Jugendkultur im ländlichen Raum. Durch die Konzentration der Ressourcen, die Bündelung von Maßnahmen und die Zusammenarbeit mit vielen Vereinen und Institutionen aus der Region sollten die Projekte eine möglichst große Wirkung und Nachhaltigkeit erzielen.

Das Grundkonzept der Partnerschaft hat sich bewährt, Veränderungen im Umgang mit der Zielgruppe Jugend und ihren Interessen und Bedürfnissen durch die Kommune wurden sichtbar, aber eine auf Nachhaltigkeit zielende Veränderung braucht eine strukturelle Basis. Jugendkulturtage können Impulse setzen und Verständigungsprozesse in Gang bringen. Eine Verstetigung der Ergebnisse und Entwicklung liegt in der Verantwortung der Kommunen und der dort tätigen Akteure.

Das Bundesprogramm „Kultur macht stark- Bündnisse für Bildung“ als Chance für Sachsen

Allein bis zum 31. März 2015 flossen mehr als 4,5 Mio. Euro Bundesmittel, ausgereicht über 34 Bundesverbände, nach Sachsen. Fast 180 Bündnisse für Bildung wurden geschlossen. Das von Seiten des federführenden Ministeriums für Forschung und Bildung eher schlecht beworbene, finanziell aber sehr gut ausgestattete Programm für mehr Bildungsgerechtigkeit durch kulturelle Bildung, das von den Fachministerien im Land mehr ignoriert als unterstützt wird, hat die LKJ im Land durch Öffentlichkeitsarbeit, Informationsbereitstellung und Beratung bekannt gemacht und an die Akteure herangetragen. Damit wird sie in Hinblick auf das Bundesprogramm als zentraler Ansprechpartner mit hoher Expertise wahrgenommen. Die LKJ sieht die Chancen und Herausforderungen des Programms gleichermaßen und hat sich das Ziel gesetzt, die Entwicklung des Programmkonzeptes kritisch zu begleiten und im Frühjahr 2015 dazu eine Fachtagung durchzuführen. Sie berät und ermuntert Einrichtungen und Vereine, Bündnisse zu

initiiieren. Die LKJ ist selbst auch in mehreren Bündnissen aktiv und finanziert über das Programm ein mehrjähriges Jugendbildungsprojekt im ländlichen Raum.

LKJ als fachlicher Impulsgeber und Berater

Neben der fachlichen Fortbildung in Seminaren und Workshops wurden die Mitarbeiterinnen der LKJ häufig zu Vorträgen in Sachsen, aber auch darüber hinaus, eingeladen. Auch der Beratungsbedarf ist groß. Beratungsgespräche fanden u.a. statt mit dem Bund Sächsischer Kunst-erzieher e.V. zu Netzwerkarbeit und Strukturen der kulturellen Bildung in Sachsen, mit dem Bund Bildender Künstler, dem Leipziger Verein Notenspur e.V. zu Freiwilligendiensten und Bildungsangeboten, dem Förderverein Buchkinder e.V. zur Antragstellung für das Bundesprogramm und Kooperationsmöglichkeiten sowie mit der Jugendherberge Colditz zu Qualitätskriterien in der internationalen Jugendarbeit.

Nachweisbare Erfolge in der Bildungsarbeit



Workshop-Teilnehmerinnen

Trotz eines begrenzten finanziellen Budgets gelang es uns im Berichtsjahr, erfolgreiche Projekte mit Strahlkraft durchzuführen und die Anzahl der erreichten Teilnehmer spürbar zu erhöhen. Im Bereich Jugendbildung erreichten wir ca. 1.560 Mädchen und Jungen (im Vorjahr waren es ca. 500). Im Bereich der Fortbildung bedarf die Entwicklung der Teilnehmerzahlen einer besonderen Würdigung und Hervorhebung.

Erreichten wir mit unseren Angeboten 2013 170 Multiplikatoren, waren es ein Jahr später fast 300! Und das, obgleich der Fördermittelanteil des Landes von 30 auf 20% zurückging. Hinzu kamen ca. 175 Multiplikatoren und Akteure im Handlungsfeld, die durch Vortragstätigkeiten erreicht wurden. Im Bereich der Jugendbildung verringerte sich die Landesförderung im Vergleich zum Vorjahr von 35 auf 19%. Der Rückgang konnte im Bildungsbereich insgesamt einerseits durch einen erheblichen Zuwachs an Drittmitteln (JB: von 42 auf fast 70%, FB: von 10 auf 32%), aber auch durch einen beeindruckenden persönlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen ausgeglichen werden. Führten die Bildungsreferentinnen 2013 insgesamt 10 Fortbildungen durch, waren es 2014 insgesamt 27. Das führte z.T. bis an die Grenzen der Belastbarkeit und kann nicht der Maßstab für die Folgejahre bleiben. Maßstab bleiben muss jedoch die strikte Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmer. Die LKJ unterbreitet ihre Bildungsangebote nicht schwerpunktmäßig innerhalb der Mitgliederstrukturen, sondern diese Angebote richten sich an alle Akteure im Arbeitsfeld. Im Sinne der Querschnittsaufgabe kultureller Bildung arbeiten wir mit Partnern und Multiplikatoren aus den Bereichen Jugendarbeit, Bildung, Kunst/Kultur und Soziales bereichsübergreifend zusammen.

Konzentration auf Jugendfreiwilligendienste

Die Nachfrage von jungen Menschen aus Sachsen und aus anderen Bundesländern nach einem Freiwilligendienst in Kultur und Bildung in den Formaten FSJ und BFD war auch im Berichtsjahr ungebrochen hoch. Der Vorstand beschloss deshalb, den modellhaft erprobten Bundesfreiwilligendienst für Ältere (über 27 Jahre) Ende des Jahres zu beenden und sich auf den Jugendfreiwilligendienst zu konzentrieren. Von besonderer Wichtigkeit war uns die erstmalige Befragung der Einsatzstellen zur Einschätzung der Zusammenarbeit und Zufriedenheit mit der LKJ als Träger. Die Ergebnisse der Rückmeldungen, die insgesamt sehr positiv ausgefallen sind, wurden im Team der Mitarbeiterinnen ausgewertet, erste Konsequenzen gezogen und Veränderungen vorgenommen.

Interessenvertretung/Gremienarbeit

Christine Range wurde erneut in die Beratergruppe Kulturelle Bildung des Kulturamtes Leipzig berufen, ebenso in die AG des Sozialministeriums/Landesjugendamtes „Internationale Jugendarbeit in Sachsen“ sowie in die Jury für das Künste-öffnen-Welten-Programm der BKJ. Sandra Böttcher arbeitet mit im CORAX-Beratergremium. Die LKJ begleitete die Entwicklungsprozesse im Land u.a. durch die Mitarbeit von Kristin Teichert im Vorstand der LAG Freiwilligendienste. Die LKJ arbeitete im Forum Jugendarbeit und wirkt aktiv in verschiedenen Arbeitskreisen der BKJ mit (Qualität in Freiwilligendiensten, Inklusion, Kompetenznachweis Kultur) sowie im Arbeitskreis Internationale Jugendarbeit der Stadt Leipzig.

Am 17./18. Januar fand in Leipzig die BKJ/LKJ-Länderkonferenz statt, die durch die LKJ vorbereitet worden war. Sie informierte die Vertreter aus 14 Bundesländern über die durch die Große Anfrage zur kulturellen Bildung ausgelösten Initiativen im Freistaat und die Rolle der LKJ in diesem Prozess. Bernd Heidenreich war als Vertreter des Sozialministeriums/Landesjugendamtes Gast der Tagung und berichtete über die Entwicklungen in der Jugendhilfe. Die Arbeit der LKJ findet hohe Wertschätzung im Bundesverband. Die Berufung in die Jury zum Programm „Künste öffnen Welten“ sowie die Einladung von Sandra Böttcher als Referentin zu Workshops und Tagungen der BKJ sind ein Beleg dafür.

Verbandsentwicklung und personelle Situation in der Geschäftsstelle

Wir sehen unsere Aufgabe als Dachverband in der Unterstützung unserer Mitgliedsverbände – ganz praktisch, wie z.B. bei der Antragstellung und Abrechnung der Projekte (Zentralstellenfunktion), aber in erster Linie auf der Ebene der Interessenvertretung und Lobbyarbeit, über die wir im Land – zusammen mit den Projekten – vor allem wahrgenommen werden. Insofern profitieren letztlich alle Mitgliedsverbände und –einrichtungen von einem starken Dachverband. In den meisten Fachverbänden stehen vorrangig fachliche Fragestellungen, inhaltliche Aufgaben und die Mitgliederbetreuung im Mittelpunkt. Die in der Jugendhilfeplanung benannten

thematischen Arbeitsschwerpunkte der landesweiten Träger wie die Stärkung der internationalen Jugendarbeit, die Entwicklung einer eigenständigen Jugendpolitik oder die Profilierung der kulturellen Bildung als immanenten Bestandteil der Jugendarbeit spielen eher eine untergeordnete Rolle. Es ist die Aufgabe des Dachverbandes, diese Themen im politischen und fachlichen Kontext zu vertreten und in die fachliche Arbeit zu integrieren. Dazu gehörten im Berichtsjahr fachpolitische Diskurse und Projekte zu Inklusion, Teilhabegerechtigkeit und Zugangsmöglichkeiten zu kultureller Bildung im ländlichen Raum.



Im Gespräch mit Vertretern der Einsatzstellen

Als Träger der Freiwilligendienste Kultur und Bildung steht für uns darüber hinaus das Thema freiwilliges Engagement auf der Agenda. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den mehr als 80 Einsatzstellen in Kultur, Bildung und Jugendarbeit in ganz Sachsen. Unter ihnen befinden sich Mitgliedsverbände und Mitglieder von Mitgliedsverbänden, aber wir erweitern über das Netz der Einsatzstellen unseren Wirkungsradius weit über das Ver-

bandsspektrum hinaus und nehmen damit als Dachverband eine Verantwortung für das gesamte Arbeitsfeld wahr.

Die Mitgliedsverbände bleiben die tragende Säule der LKJ-Arbeit und ihrer Wirkung nach außen. Deshalb brauchen wir starke Verbände mit stabilen Strukturen, sehen aber gleichzeitig, dass es zunehmend Nachwuchssorgen in den Verbänden und Vereinen gibt. Verbände, deren Arbeit ausschließlich durch das Ehrenamt getragen wird, verdienen unseren größten Respekt. Die Unterstützungsmöglichkeiten unsererseits sind leider begrenzt. Allen Mitgliedsverbänden, vor allem den ehrenamtlich geführten, sei herzlich Dank gesagt für ihre Arbeit! Unabhängig davon müssen wir weiter an einer Öffnung der LKJ für Einrichtungen, Vereine und Einzelpersonen arbeiten. Das Feld der kulturellen Bildung ist vielfältig. Es bleibt unser Ziel, die Breite und Vielfalt des Arbeitsfeldes auch im Dachverband widerzuspiegeln und zu vertreten. Leider konnten wir im letzten Jahr hier keine Fortschritte erzielen. Deshalb arbeiten wir an Formaten, die neben der Mitgliederversammlung Fachaustausch, Verständigung und Zusammenarbeit ermöglichen, ohne eine Mitgliedschaft vorauszusetzen.

Mitgliederversammlungen



Verabschiedung Karl-Uwe Baum (LATS)

Die Frühjahrs-Mitgliederversammlung der LKJ fand am 26. Mai statt und wählte einen neuen Vorstand. Die Themen waren neben der Rechenschaftslegung das Bundesprogramm Bündnisse für Bildung und die Inklusions-Debatte. Eine rege Diskussion gab es zur geplanten Überführung von zwei kommunalen Leipziger Jugendkultureinrichtungen in freie Träger-



CDU-Landtagsabgeordnete Aline Fiedler zu Gast auf der Mitgliederversammlung

schaft. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag in der Fachdiskussion zu den politischen Aus- und Nachwirkungen der Großen Anfrage. Aline Fiedler, kulturpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion und Gast der MV, stellte die Entwicklung seit Mai 2013 dar und verwies auf die bereits erzielten konkreten Ergebnisse – Einrichtung eines Runden Tisches, Aufnahme der kulturellen Bildung in die Jugendhilfeplanung, Einrichtung einer interministeriell geförderten Fachstelle Schule und Theater. Sie betonte, dass die Mobilität im ländlichen Raum künftig eine Schlüsselfunktion einnimmt, wenn es um Zugänge zu kulturellen Bildungsangeboten geht.

Die Herbst-Mitgliederversammlung fand am 10. November statt. Auf der Tagesordnung standen neben der Vorstellung und Verabschiedung der Arbeitsschwerpunkte der LKJ und der Verbände für 2015 sowie der Priorisierung der Anträge an den KSV die Fortschreibung der Landesjugendhilfeplanung für die Jahre 2015 – 2019, das Bundeskinderschutzgesetz und der Umgang mit der Künstlersozialkasse. Leider nahmen nur wenige Verbände an der Versammlung teil.

Der neue Vorstand

Der ehrenamtlich tätige Vorstand, der durch das vorzeitige Ausscheiden von Gunnar Heinz und den mehrmonatigen krankheitsbedingten Ausfall von Heike Heinze bis zum Mai am Limit arbeiten musste, konnte sich zwar auf die konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle verlassen.

Dennoch war es war das erklärte Ziel, bei der Vorstandswahl am 26. Mai 2014 den Vorstand personell wieder zu stärken, um die Breite des Mitgliedsspektrums komplexer abzubilden und diesen geweiteten Blick in die Entscheidungen einzubringen. Gewählt/wieder gewählt wurden

- Evelyn Iwanow (Tanzverband)
- Ronny Kienert (Chorverband)
- Heike Heinze (LAG Jugendkunstschulen)
- Sandra von Holn (Amateurtheaterverband)
- Gaston Saborowski (Bläserjugend)

Am 17. Juli fand in Leipzig die konstituierende Sitzung statt, auf der Evelyn Iwanow erneut zur Vorsitzenden gewählt wurde. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Ronny Kienert.

Der Vorstand wird gemeinsam mittelfristig die Entwicklungslinien der inhaltlichen Arbeit und der Verbandsentwicklung bestimmen. Dabei geht es um die Nachwuchsarbeit in den Verbänden ebenso wie um eine bessere finanzielle Absicherung und neue Formate der außerschulischen kulturellen Bildungsarbeit an der Schnittstelle von Schule, Jugend- und Verbandsarbeit.

Ein besonderes Augenmerk soll auf den ländlichen Raum gerichtet werden, um auch abseits der großen Städte Kindern und Jugendlichen Zugänge und Teilhabe an kulturellen Bildungsangeboten zu ermöglichen. Gemeinsam will sich der Vorstand für mehr gesellschaftliche Anerkennung der kulturellen Bildung einsetzen, vergleichbar mit der Akzeptanz und Wertschätzung des Sports.

Personelle Entwicklung in der Geschäftsstelle

Inga Voigt und Anja Prell beendeten ihre Elternzeit und kehrten in den Berufsalltag zurück. Wir verabschiedeten die Elternzeitvertretungen Corina Geenen und Kathrin Wystub und dankten ihnen herzlich für die engagierte und gute Arbeit. Wir beendeten die langjährige Zusammenarbeit mit Kristin Teichert. Die Arbeit der Geschäftsstelle wurde bis zum 31. August durch Paul Kuras und ab 1. September durch Charlotte Seidel, beide Bundesfreiwilligendienstleistende, unterstützt. Paul hat ganz wesentlich zum Gelingen des Jugendkulturtages beigetragen und das Programmangebot der LKJ durch ein eigenständiges Projekt in Zusammenarbeit mit einer Förderschule bereichert.

Die Mitarbeiterinnen haben, auch dank der konstruktiven Begleitung des Vorstandes, alle Herausforderungen des Jahres sehr gut gemeistert und engagiert neue Ideen eingebracht. Sie bildeten sich selbst in Fortbildungen weiter, um ihre Arbeit ständig zu qualifizieren.

Es ist sehr erfreulich, dass auch 2014 auf der Grundlage einer verantwortungsbewussten, sparsamen und wirtschaftlichen Mittelbewirtschaftung sowie unter Einhaltung der Fördergrundsätze ein positives Vereinsergebnis erzielt werden konnte. Dafür sei allen Beteiligten herzlich gedankt.

Umsetzung der Bildungskonzeption 2014

Unter dem mehrjährigen Motto „Zugänge eröffnen – Kulturelle Bildung stärken“ verfolgte die LKJ auch 2014 das Ziel, kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und Gelegenheiten zu schaffen, sich kulturell zu erproben. Die Bildungsmaßnahmen sowie die fachlich-inhaltliche Arbeit haben wir anhand unserer Bildungsschwerpunkte „ländlicher Raum“, „Kooperationen mit Schule“, „Internationales“ und „bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche“ konzeptionell ausgerichtet.

Mit landesweiten Großprojekten haben wir im Landkreis Nordsachsen Impulse gesetzt. Am 14. Juni veranstalteten wir gemeinsam mit Initiativen und Jugendlichen aus Delitzsch den Landesweiten Jugendkulturtag. Zum Wettbewerb um den Sächsischen Kinderkunstpreis, der am 27. Mai ebenfalls in Delitzsch durchgeführt wurde, präsentierten Kinder aus der Region und aus ganz Sachsen ihre künstlerischen Ideen und Beiträge. Die Projekte mit landesweiter Ausstrahlung haben Wirkung erzielt, beispielsweise durch die Initiierung eines Jugenddialogforums in Delitzsch. Die Ferienprojekte für Kinder haben wir bewusst im ländlichen Raum (Krögis/Colditz) angesiedelt, um ihnen eine Teilnahme wohnortnah zu ermöglichen.

Das Programm "Kultur macht stark" des BMBF hat im vergangenen Jahr der kulturellen Bildung viel Aufmerksamkeit gebracht. Als Fach- und Servicestelle der kulturellen Bildung waren wir im Rahmen des Bundesprogramms „Kultur macht stark“ beratend tätig, haben Bündnisse mit auf den Weg gebracht und sind als Partner in mehreren Bündnissen aktiv. In der Funktion der Projektleitung haben wir mit „Abenteuer Heimat – Kulturbündnis Stollberg-Oelsnitz“ ein nachhaltiges und breites Angebot kultureller Bildung im Erzgebirgskreis initiiert.

Mit der Schwerpunktsetzung „Internationales“ wollten wir den Bereich ausbauen und haben dabei Erfolge vorzuweisen. Neben der 19. Trilateralen Sommerwerkstatt, welche 2014 in St. Brieuç/Frankreich zu Gast war, haben wir eine deutsch-französische Jugendzirkusbegegnung in Augustusburg organisiert, die 2015 eine Weiterentwicklung erfahren soll.

Mit dem verstärkten Fokus auf benachteiligte Kinder und Jugendliche haben wir unsere Angebote im Sinne der Inklusion geöffnet. So konnten durch die Kooperation mit dem Sächsischen Cochlear Implantat Centrum Dresden schwer hörende Kinder am Herbstferienprojekt in Colditz teilnehmen.

Der Fortbildungsbereich hat mit einem neu ausgerichteten Angebot 2014 die größten Erfolge zu verzeichnen. Mit Themen wie „Öffentlichkeitsarbeit“, „Projektmanagement“ und „Humor in der Krisenintervention“ haben wir eine Vielzahl an Akteuren aus dem Sozial-, Bildungs- und Kultursektor erreicht. Der Bedarf spiegelt sich zudem in der wachsenden Nachfrage an In-house-Seminaren wider, die wir 2014 zunehmend als Honorarprojekte angeboten haben.

Als Zentralstelle unterstützen wir unsere Mitgliedsverbände, die über uns ihre Projektanträge beim KSV einreichen. Die LKJ hat gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden Kriterien für die Prioritätensetzung der Anträge erstellt:

- Großprojekte mit landesweiter Ausstrahlung
- Zugänge für Kinder und Jugendliche in ländlichen Räumen
- Fortbildungen fachspezifisch und genreübergreifend
- Breite und Vielfalt kultureller Bildung als Dachverband nach außen vertreten
- innerverbandliche Ausgewogenheit
- Umsetzung der Projekte in den Vorjahren

Durchgeführt wurde in diesem Jahr der 6. Sächsische Landeswettbewerb „Jugend tanzt“. Die Veranstaltung wird komplett ehrenamtlich organisiert und durch die Geschäftsstelle unterstützt und begleitet. Über Landesmittel wurden fachspezifische Fortbildungen vom LATS und der LJK umgesetzt. Im Zuge der Umwidmung konnte der SLVT eine Breakdance-Werkstatt für Jugendliche durchführen.



Landeswettbewerb „Jugend tanzt“

Uns ist bewusst, dass wir mit unseren Projekten lediglich impulshaft wirksam werden. Mit dem Ausbau der Geschäftsstelle zu einer Fach- und Servicestelle wollen wir mit unserer Beratungsfunktion und Expertise die lokalen Strukturen erreichen, um einen Erfahrungstransfer zu ermöglichen. Die Erweiterung der Servicefunktion zeigt sich in der Anzahl unserer Beratungsleistungen.

Kinder- und Jugendbildung

Im Bereich der Jugendbildung wurden einschließlich des Jugendkulturtages und des Wettbewerbes um den Kinderkunstpreis 9 Projekte durchgeführt, davon waren 3 KSV-gefördert. Im letzten Jahr waren es 6 Projekte, davon 4 KSV-gefördert.

Das durch Bundesmittel geförderte Drei-Jahres-Projekt „Abenteuer-Heimat – Kulturbündnis in Stollberg-Oelsnitz“ umfasst insgesamt 96 Bildungstage, die die Akteure vor Ort umgesetzt haben. Zudem wurden die internationalen Projekte und der Wettbewerb um den Kinderkunstpreis ausschließlich durch Drittmittel finanziert.

Auch wenn wir die Teilnehmenden des Jugendkulturtags aus der Statistik herausrechnen, um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herzustellen, können wir einen deutlichen Anstieg der Teilnehmerzahlen im Vergleich zu den letzten drei Jahren verzeichnen. Der Anteil männlicher Teilnehmer ist geringfügig gestiegen, jedoch erreichen wir im Verhältnis immer noch eine Mehrzahl an Mädchen. Auch Themen wie Zirkus, die für Jungen vermeintlich interessant sind, haben an der Situation nichts geändert. Wir müssen uns weiterhin die Frage stellen, mit welchen Angeboten und Formaten wir gezielt Jungen erreichen und das Interesse männlicher Teilnehmer für die kulturelle Bildung fördern können.

4. Wettbewerb um den Sächsischen Kinderkunstpreis

Wie Fremde zu Freunden werden, konnten die 350 Kinder, Eltern und Gäste am 17. Mai im Delitzscher Bürgerhaus beim 4. Wettbewerb um den Sächsischen Kinderkunstpreis erleben. Der seit 2008 im zweijährigen Turnus stattfindende Wettbewerb ist das Pendant zum Jugendkunstpreis für die jüngere Zielgruppe.



Plakatmotiv

Bereits zum zweiten Mal wurde der Wettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus veranstaltet. Schirmherrin war Brunhild Kurth, Staatsministerin für Kultus. Die Kooperation verdeutlicht die unverzichtbare Rolle von Schule in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsakteuren. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Ralf Berger, Leiter der Regionalstelle Leipzig der Sächsischen Bildungsagentur, der sich in seiner Rede ausdrücklich für das Engagement der begleitenden Erzieher, Lehrer und Eltern bedankte, ohne die ein solcher Wettbewerbstag nicht möglich wäre.

Am Wettbewerb beteiligten sich mehr als 300 Kinder, darunter 4 Mediengruppen, 7 Tanzgruppen, 6 Theatergruppen, 3 Musikgruppen sowie zahlreiche Einzelteilnehmer. Es gab keine Vorauswahl – alle eingereichten Beiträge wurden in einem 7-stündigen Bühnenprogramm und einer Ausstellung auf Kinderaugenhöhe präsentiert. Die Kinder verfolgten das Programm sehr aufmerksam und fieberten mit großer Spannung der Preisverleihung entgegen. Eine Kinderjury, bestehend aus Kindern, die in den jeweiligen Sparten selbst aktiv sind, bewertete mit Unterstützung von Fachkräften die Beiträge. Sie befragte die Teilnehmer zu ihren Werken, hatte sich eigene Bewertungskriterien überlegt und nahm ihre Aufgabe verantwortungsbewusst wahr. Am Ende des Tages wurden sieben Kinderkunstpreise in den Sparten



Preisverleihung

Bildende Kunst, Literatur, Theater, Medien, Musik und Tanz vergeben. Die Preisträger bekamen neben einer Urkunde auch den hölzernen Schwingvogel "Kiku" überreicht und konnten sich auf einen gemeinsamen Tag im Vergnügungspark Belantis freuen.

Parallel zur Wettbewerbsveranstaltung lud ein Kinderfest vor dem Bürgerhaus mit vielen Kreativangeboten zum Mitmachen und -spielen ein.

Durch die Zusammenarbeit mit Delitzscher Einrichtungen in Vorbereitung des Jugendkulturtages haben erfreulicherweise einige Gruppen aus Delitzsch am Wettbewerb teilgenommen. Der große Saal mit der Bühne war stets gut gefüllt. Allerdings ist es uns nur bedingt gelungen ist, das Interesse der Delitzscher Familien und Kinder für das Kinderfest zu gewinnen. Delitzscher zur Beteiligung zu motivieren ist sehr schwer und stellt eine Herausforderung dar, wie wir auch beim Jugendkulturtag feststellen mussten.

9. Landesweiter Jugendkulturtag in Delitzsch

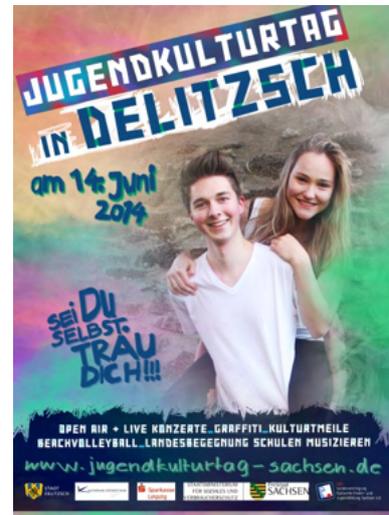
Jugendkultur im ländlichen Raum zu etablieren – das ist eine Herausforderung, der sich die LKJ Sachsen mit der Durchführung des 9. Landesweiten Jugendkulturtages am 14. Juni in Delitzsch erneut gestellt hat. Erstmals seit 2010 fand in Sachsen wieder ein Jugendkulturtag statt, der gemeinsam mit Jugendlichen und Akteuren der Stadt vorbereitet wurde und unter dem Motto "Sei du selbst. Trau dich!" stand. Zahlreiche Partner aus Delitzsch und dem Freistaat, von Sport- und Feuerwehrvereinen bis zur Landesbegegnung "Schulen musizieren" und dem Jugendchortreffen des Sächsischen Chorverbandes, wirkten mit. Die Besucher erwarteten Open-Air-Konzerte auf zwei Bühnen, Workshops, Sportangebote von Beachvolleyball bis Cross-Golfen, eine Kulturmeile, ein Flohmarkt, ein Graffiti-Battle und Zirkus-Special und viele weitere Angebote.



Open Air auf der großen Bühne

Wichtig war die Einbeziehung der Jugendlichen von Anfang an in die Ideenfindung, Plakatgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Programmgestaltung. Es gab viele Treffen in den beiden Jugendeinrichtungen und in den Schulen, um eine Basis zu schaffen und den Jugendkulturtag zu einem Delitzscher Jugendprojekt zu machen.

Eingeläutet wurde der Jugendkulturtag mit der Preisverleihung am 11. Juni des Fotowettbewerbs "Allein war gestern – hier sind wir", zu dem wir im Vorfeld die Delitzscher Jugendlichen aufgerufen hatten. In einem anschließenden Dialogforum kamen Jugendliche mit dem Oberbürgermeister, dem Landrat und Stadträten ins Gespräch. Es ging um die Frage, was sie verändern und worin sie mitbestimmen wollen. Ein dreitägiges Zirkusprojekt lud Schulklassen zu Workshops im Zirkuszelt am Schlossgraben ein. Ein Theaterbus vom Theater der Jungen Welt Leipzig bot mehrere Veranstaltungen für Schulklassen an. Etwa 800 Kinder und Jugendliche waren im Vorfeld und am Tag selbst aktiv. Die Breite und Vielfalt jugendkulturellen Engagements wurde deutlich sichtbar.



Plakatmotiv

Es ist uns gelungen, in Delitzsch eine breite öffentliche Diskussion über Jugend(kultur-)arbeit anzustoßen, den Jugendkulturtag zu einer Sache vieler Partner zu machen und die Stadtverwaltung, Jugendliche und Fachkräfte der Jugendarbeit in die Vorbereitungen einzubeziehen. Dennoch hat der 9. Landesweite Jugendkulturtag es nicht im gewünschten Maße vermocht, eine große Anzahl von Jugendlichen bzw. Schulen vor Ort zu aktivieren und zu Mitgestaltern ihrer Lebenswelt zu machen. Trotz hoher Leidenschaft seitens des engagierten Vorbereitungsteams, jugendgemäßer Anspracheformen und eines vielseitigen Programms fehlte bei vielen Delitzscher Jugendlichen die Motivation zur Mitwirkung.

Ein bisher unbekanntes Fest zu etablieren ist ein Kraftakt, denn wenn junge Delitzscher etwas erleben wollen, fahren sie nach Leipzig. Es gibt diesbezüglich keine Erwartungen an die eigene Stadt. Hinzu kommen soziodemografische Fakten, die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen stellt einen prozentual geringen Teil der Bevölkerungsstruktur dar. Jugend ist schwer zu locken, noch dazu mit nichtkommerziellen Angeboten. Hinzu kommt: Delitzsch und Umgebung sind in jugendkultureller Hinsicht eine strukturschwache Region. Ohne starke Basis (Vereine usw.) ist es schwer, den „Virus der Begeisterung“ auszustreuen. Es gibt z.B. keine lebendige Jugendband-Szene oder andere selbstorganisierte Initiativen, bis auf den Verein Kultur und Zukunft.

Dennoch hat der Jugendkulturtag starke Impulse gegeben und Schulen, Jugendarbeiter, Vereine, die Stadtverwaltung und die Politik in die Pflicht genommen, gemeinsam ein Klima für eine lebendige, partizipationsorientierte Jugendkultur in Delitzsch zu schaffen.

Das war ein Erfolg auch in Hinblick auf die Folgewirkungen: Die Stadtverwaltung und Vereine gingen aufeinander zu, die im Vorjahr noch skeptisch geduldete Veranstaltung „No dancing with Nazis“ wurde im Spätherbst nicht nur erlaubt, der Oberbürgermeister selbst war sogar Gast der Veranstaltung, die diesmal im Jugendzentrum YOZ als gemeinsame Veranstaltung verschiedener Vereine stattfinden durfte. Ein Jahr zuvor wäre das undenkbar gewesen. Am 26. August fand in Weiterführung des Dialogforums vom 11. Juni im Jugendcafé Quo Vadis eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wie viel Jugendkultur braucht Delitzsch“ mit der LKJ und dem Oberbürgermeister statt. Der Jugendkulturtag hat wichtige jugendpolitische und jugendkulturelle Ziele erreicht und nachhaltige Denkanstöße in der Stadtpolitik zum Umgang mit jugendlichen Interessen ausgelöst. Der Oberbürgermeister und viele Teilnehmer fanden lobende und wertschätzende Worte für die Veranstaltung und die LKJ als Veranstalter.



Preisverleihung des Fotowettbewerbes

Die LKJ als Veranstalter muss jedoch prüfen und entscheiden, ob Veranstaltungen dieser Art künftig weitergeführt werden sollen. Die Kosten und der Vorbereitungsaufwand sowie der hohe Einsatz personeller Ressourcen müssen ins Verhältnis zu den Ergebnissen gestellt werden.

Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

Die LKJ hat die Chancen des Bundesprogramms „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ früh erkannt und nutzt sie zur Umsetzung eigener Projektideen.

Abenteuer Heimat – Kulturbündnis Stollberg-Oelsnitz

Bei dem Bündnisprojekt im Erzgebirgskreis haben sich seit 2013 kulturelle, soziale und schulische Akteure in der Region zusammengefunden, um partizipativ organisierte kulturelle Bildungsangebote mit Kindern und Jugendlichen verschiedener sozialer Hintergründe durchzuführen. Entsprechend der Ausrichtung des Bundesprogramms sollen vordergründig bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche erreicht werden. Bezugnehmend auf den Heimatbegriff spielt die Auseinandersetzung mit dem Sozialraum eine große Rolle.

Die LKJ Sachsen hat in Funktion der Projektleitung das Bündnis umgesetzt. Am Beispiel des Projekts wird deutlich, wie Bildungsbündnisse insbesondere in ländlichen Räumen Zugänge schaffen können, aber auch, vor welchen Herausforderungen im Hinblick auf Mobilität außerschulische Angebote hier stehen.



Teilnehmer des Medienkurses

Wir konnten unser Ziel erreichen, den Kindern und Jugendlichen neue kreative Ausdrucksformen zu vermitteln. Dies belegen die Ergebnisse einer Evaluation, in welcher 34% der Befragten zustimmen, etwas Neues gelernt zu haben. Immerhin 27% interessieren sich jetzt mehr für "solche Dinge" und 17% sagen, sie können sich jetzt besser konzentrieren.

Das Ziel, Berührungspunkte zwischen Jugendlichen verschiedener Lebenswelten und Schulformen zu schaffen, haben wir nur zum Teil erreicht. Hier sind die räumliche Entfernung beider Orte und der erhöhte Fahraufwand ein größeres Hindernis, aber auch die unterschiedlichen Schulrhythmen. 2014 wurde der Schwerpunkt verstärkt auf die Förderschulkinder gelegt, was sich in der Anzahl der Kursangebote und der Organisation der Einstiegsangebote im Förderschulzentrum (FSZ) in Oelsnitz widerspiegelte. Insbesondere in den Kursen am FSZ werden mehr Jungen erreicht. Unser partizipativer, interessenorientierter und flexibler Ansatz passt zu den Bedürfnissen der Zielgruppe. 2014 fanden Kurse und Workshops in Graffiti, Stop-Motion-Film, Hip-Hop-Tanz und Holzschnitzen statt.

Ein Höhepunkt war die von Jugendlichen organisierte Halbjahrespräsentation im Juli 2014: eine szenische Mitmach-Museumsführung im Bergbaumuseum Oelsnitz, an der viele Förderschüler begeistert teilgenommen haben und durch die sie zur Mitwirkung angeregt wurden.

Die Erfahrungen und gewonnene Expertise zur Erreichung bildungsbenachteiligter Zielgruppen konnten in Fortbildungen und Vorträgen, die über die BKJ organisiert wurden, weitergegeben werden.

Das Projekt soll bis Februar 2016 fortgesetzt werden. Die Weiterfinanzierung ist bisher noch ungeklärt. Hier muss mit den Partnern eine Strategie entwickelt werden. In diesem Punkt steht

das Projekt exemplarisch für viele weitere Bündnisse im Land, deren finanzielle Zukunft bisher noch ungesichert ist – sofern die Bundesförderung 2017 endet. GTA- oder Kulturraummittel werden die Lücke nicht vollständig schließen können. Es ist unser Ziel, die Verantwortung des Projektes in die Region und in den Zuständigkeitsbereich der Akteure vor Ort zu übergeben.



Projektpräsentation im Bergbaumuseum Oelsnitz

Bündnisprojekte in Delitzsch und Leipzig

In der Vorbereitung des Jugendkulturtages in Delitzsch haben wir ein Bündnis initiiert und gemeinsam mit dem soziokulturellen Zentrum MITTENDRIN, der Oberschule Delitzsch-Nord und dem Jugendclub YOZ ein Angebot für Jugendliche entwickelt. Mit „Create your places“ waren Jugendliche eingeladen, mit künstlerischen Ausdrucksformen ihre Lieblingsorte in Delitzsch neu zu gestalten. Aber auch hier zeigte es sich, dass trotz jugendgemäßer Angebote das Interesse gering war und nicht alle Angebote stattfanden.

Als LKJ sind wir direkter Bündnispartner im Projekt des Bundes Bildender Künstler (BBK) Leipzig e.V.. In „Connewitz on my mind“ wurde gemeinsam mit Kindern aus dem Gebiet Leipzig/Connewitz ein Memory-Spiel entwickelt, das die Lieblingsorte der Kinder in Connewitz zeigt und das nun in weitere Stadtteile ausgeweitet wird.

Angebote für benachteiligte Zielgruppen

Alte Kulturtechniken auf dem Bauernhof



Kinder beim Bogenbauen

Mit dem sich seit einigen Jahren erfolgreich etablierten Projekt „Bogenbauen und Pferdeflüstern – der alternative Kick zur digitalen Welt“ boten wir erneut eine Ferienfreizeit auf dem Bauernhof in Krögis für 16 Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren an. Um im Zeitalter medialer Erlebnisse eine Alternative zu schaffen, liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf handwerklicher Arbeit. Die Kinder lernten eine Woche lang bei einem Bogenbauer und einer Pferdeflüsterin eine andere Lebenswelt kennen – in der Verantwortungsbewusstsein, Rücksicht und Teamarbeit eine große Rolle spielen. Die Inhalte des Projektes werden vor allem von Jungen sehr gut angenommen. Eine Kontinuität ist unabdingbar, um Nachhaltigkeit zu erreichen. Die seit Jahren kontinuierlich hohe Nachfrage der Eltern ist auch Ausdruck des Vertrauens in uns als Träger, doch um die Beständigkeit der Angebote zu sichern, braucht es eine verbindliche Förderung.

„Freund statt fremd“ – ein inklusives Ferienprojekt

Um für benachteiligte Kinder und Jugendliche Zugänge zu ermöglichen, haben wir ein Ferienangebot vom 27. bis 31. Oktober in Kooperation mit dem Sächsischen Cochlear Implant Centrum (SCIC) Dresden veranstaltet. In dem inklusiven Herbstferienprojekt „Freund statt fremd“ waren 23 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren in die Jugendherberge auf Schloss Colditz eingeladen. Hörende und schwer hörende Kinder mit einem Cochlear Implantat konnten gemeinsam neue Fähigkeiten entdecken und sich in Workshops von Objektbau bis Zirkus ausprobieren. Da schwer hörende Kinder sich in einem abgegrenzten Lebensumfeld bewegen (Schule, Freizeit usw.), mangelt es an Möglichkeiten der gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe. Mit dem Projekt wollten wir uns der Herausforderung stellen, im Sinne der Inklusion Zugänge zu kultureller Bildung für alle zu ermöglichen. Das SCIC Dresden brachte dabei seine Fachexpertise ein und hat das Projekt mit zwei Betreuerinnen unterstützt, um die Begleitung der Kinder professionell zu sichern. Das Projekt fand bereits zum dritten Mal in Colditz statt. Durch den Kontakt zu Schulen in der Umgebung nehmen zunehmend Kinder aus der Region teil. Die positive Resonanz der Teilnehmenden, der Eltern, der Presse und des Bürgermeisters bestärkt unser Vorhaben, das Projekt durch Kooperationen nachhaltig in Colditz zu verstetigen.



Abschlusspräsentation auf dem Marktplatz in Colditz

Auch in den LKJ-Projekten zeichnet sich eine wachsende Anzahl verhaltensauffälliger Kinder ab, denen es schwer fällt, sich in die Gleichaltrigengruppe zu integrieren. Mit aggressivem Verhalten machen sie auf ihre Bedürfnisse aufmerksam, respektieren nicht die Grenzen der Anderen. Die neue Situation stellt hohe pädagogische Anforderungen an die Workshopleiter und Betreuer, die entsprechend vorbereitet werden müssen.

Experiment Chaosorchester

Im Rahmen des Freiwilligendienstes Kultur und Bildung haben der Bundesfreiwillige der LKJ, Paul Kuras, und der Bundesfreiwillige des Bach-Museums ein Musikprojekt für 9 geistig und körperlich behinderte Kinder der Förderschule Thonberg in Leipzig durchgeführt. Ziel war es, ein kreatives und gemeinschaftsbildendes Angebot für benachteiligte Zielgruppen zu schaffen. Ein wöchentlicher Kurs hat sich mit Rhythmus und dem Bau einfacher Trommeln und anderer Instrumente beschäftigt. Für die zwei jungen Freiwilligen, die das Projekt eigenverantwortlich durchgeführt haben, war die Arbeit mit Menschen mit Behinderungserfahrungen eine Herausforderung, die sie sehr gut gemeistert haben.

Projekte der internationalen Jugendarbeit

Die internationale Jugendarbeit war immer schon ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt der LKJ-Arbeit. Dieser Bereich soll weiter ausgebaut werden. Mit zwei erfolgreichen Projekten im Jahr 2014 haben wir unser Angebot für Jugendliche erweitert und neue Erfahrungen gesammelt.

19. Trilaterale Sommerwerkstatt

Vom 21. Juli bis 1. August waren deutsche und polnische Jugendliche im Rahmen der 19. Trilateralen Sommerwerkstatt zu Gast bei der Fédération des MJC du Château in Saint-Brieuc/Frankreich. Im dortigen Jugendkulturzentrum begegneten sich deutsche, polnische und französische Jugendliche in Workshops von Tanz, Theater bis hin zu Objektkunst und beschäftigten sich mit dem Thema "Menschenrechte und Demokratie". 30 Jugendliche haben sich über ihre Interessen kennengelernt, neue Freundschaften geschlossen und sich kreativ mit dem Thema auseinandergesetzt, welches politisch in Europa eine wichtige Rolle spielt. Beachtenswert ist der partizipative Ansatz des französischen Gastgebers, der gemeinsam mit der Jugendgruppe den Austausch vorbereitet hat. Die Vorbereitungsgruppe hat das Programm gestaltet, Ausflugsziele vorgeschlagen und organisatorische Aufgaben übernommen.



Abschlusspräsentation in Saint-Brieuc

Deutsch-französisches Zirkuscamp

Im deutsch-französischen Zirkuscamp "Imagine l'art du cirque – Grenzen überschreiten" stellten sich 20 Jugendliche aus Deutschland und Frankreich neuen Herausforderungen. In den Workshops haben sie das Thema der Grenzüberschreitung kreativ umgesetzt. Dabei konnten sie durch den interdisziplinären Ansatz neue Möglichkeiten an Ausdrucksmitteln ausprobieren und erkunden. Die ländergemischten Workshops widmeten sich der Zusammenführung von Zirkus mit anderen Künsten. So trafen Jonglage auf Objekttheater und Balancekünste auf Tanz. Mit der bilateralen Jugendbegegnung wurde eine Kooperation zwischen zwei Partnern ermöglicht, die sich im Bereich des Kinder- und Jugendzirkus engagieren – dem Zirkusprojekt Charivari des MJC Quintin und dem Kinder- und Jugendzirkus KAOS aus Dresden. Durch die kurzfristige Veränderung in der deutschen Teilnehmergruppe hat sich das Projekt in der Zielstellung gewandelt. Jugendliche aus dem Jugendheim Pobershau konnten als Teilnehmende gewonnen werden und mit einem inklusiven Ansatz haben wir uns auf die Veränderung methodisch und inhaltlich eingestellt. Mit dem Fokus auf bildungsbenachteiligte Jugendliche standen soziales Lernen und Selbstwirksamkeit im Vordergrund der Begegnung. Am Projekt nahmen Jugendliche aus dem Kinder- und Jugendzirkus KAOS Dresden und aus Pobershau teil,

die in 10 Tagen über sich hinaus gewachsen sind. Denn auch die eigenen Grenzen galt es zu überschreiten, beim Verlassen des eigenen Rollenbildes und der Komfortzone, beim Überwinden von Sprachbarrieren und bei der Entdeckung eigener Fähigkeiten. Für sie war das Projekt ein besonderes Erlebnis. Die Workshopergebnisse wurden in Görlitz zum internationalen Straßentheaterfestival VIA THEA und in Leipzig auf dem Marktplatz präsentiert.



Teilnehmende des Zirkuscamps

Fortbildung

Bereits 2013 haben wir den Bereich der Fortbildungsangebote neu konzeptualisiert und die Bedarfe der spezifischen Zielgruppen analysiert. Unser Ziel, mit Angeboten in Kooperation mit regionalen Partnern (Kulturräume etc.) vor Ort insbesondere Sozial- und Kulturpädagogen zu erreichen, haben wir 2014 erfolgreich umgesetzt. Um verstärkt in die Strukturen der Jugendarbeit hinein zu wirken, wollten wir vor allem Sozialarbeiter für die Methoden der kulturellen Bildung sensibilisieren. Mit eintägigen Angeboten reagierten wir auf den Bedarf an kompakten Angeboten mit hoher Qualität, die im letzten Jahr verstärkt angefragt wurden. In der Zusammenarbeit mit der Sächsischen Bildungsagentur haben wir zudem Lehrer für den Bereich der



Fortbildungsteilnehmer

kulturellen Bildung sensibilisiert. Inhalte wie „Humor in Krisenintervention“, „Theater“ und „Medienarbeit“ haben insbesondere Sozialpädagogen erreicht und zur Erweiterung des Methodenrepertoires beigetragen. Mit weiteren Angeboten zu Humor, Buchherstellung, Projektmanagement oder Fundraising boten wir für Multiplikatoren Möglichkeiten zur Vertiefung und Qualifikation.

Wir haben den Fortbildungsbereich erfolgreich mit unseren Angeboten gestaltet, ausgebaut und im Vergleich zu den letzten Jahren viele Multiplikatoren aus den Bereichen Soziales, Kultur und Bildung hinzugewonnen. Durch die Reduzierung der KSV-Fördermittel und die Notwendigkeit, Eigenmittel zu akquirieren, haben die Bildungsreferentinnen verstärkt ihre Fachexpertise in eigenen Angeboten eingebracht. Angebote mit Fremdreferenten konnten immer weniger angeboten werden, sind jedoch für Qualifizierung und Vertiefung bei fachspezifischen Inhalten notwendig.

Durch die gezielte Verbreitung unserer Inhouse-Angebote wuchs die Nachfrage nach unseren Seminaren. Wir sind als Fachpartner gefragt. Insgesamt haben wir 27 Seminare, Workshops und Vorträge durchgeführt und 465 Teilnehmer erreicht.

Fortbildungen mit Landesförderung:

- Zirkus in Bewegung vom 28. bis 30. November in Großkayna

Fortbildungen ohne Landesförderung:

- Humor im Berufsalltag am 14. März in Leipzig
- Fundraising-Strategien am 19. März in Chemnitz (mit dem Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit Chemnitz)
- Flyer- und Plakatgestaltung am 22. März in Leipzig
- Improvisationstheater am 11. April in Leipzig
- Ausbildung Kompetenznachweis Kultur am 4./5. April und 10./11. Oktober
- Körpersprache in der Selbstpräsentation am 23. Mai in Leipzig
- Humor in pädagogischen Handlungsfeldern am 14. November in Leipzig
- Selbstmanagement am 11. Dezember in Leipzig

Inhouse-Seminare/Workshops/Vorträge:

- Vortrag zum Stand der KB in Sachsen auf der BKJ/LKJ-Länderkonferenz in Leipzig
- Vortrag zu den Bündnissen für Bildung im Kulturräum Leipzig
- Anhörung der SPD-Fraktion zur KB im Sächsischen Landtag/Redebeitrag
- Öffentlichkeitsarbeit (Kindervereinigung Sachsen)
- Selbstmanagement (Kindervereinigung Sachsen)
- Juleica-Ausbildung im Rahmen des FSJ/BFD-Seminars
- Fachvortrag „Zirkus aus theaterwissenschaftlicher Perspektive“ (Labor Cirque in Köln)
- Erreichung benachteiligter Zielgruppen (Programmschulung BKJ)
- Kita-Fundraising „Aufschwung für frühe Chancen“ (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung)
- Radio- und Hörspielproduktion (SBA Leipzig)
- Bücher machen mit Kindern (Kulturraum Leipziger Raum)
- Öffentlichkeitsarbeit (Kulturraum Leipziger Raum)
- Geocaching (Kulturraum Leipziger Raum)
- Humor in pädagogischen Handlungsfeldern (SBA Dresden)
- Humor im Berufsalltag (Musikschule Löbau)
- Vortrag „Strukturen und Verantwortlichkeiten im Kulturland Deutschland“ im Rahmen des FSJ/BFD-Auftaktseminars in Colditz
- Vortrag zum Thema Bildungsbenachteiligung beim Verein "Die Initiatoren e.V." in Berlin
- Netzwerktreffen Zirkus in Sachsen (Don Bosco Haus Chemnitz)

Zwei ausgeschriebene Angebote sind aufgrund der fehlenden Nachfrage ausgefallen; das Maskenspielseminar und die dreitägige Fortbildung „Kunst beißt nicht“. Trotz der Überarbeitung des Konzeptes für die Fortbildung „Kunst beißt nicht“ gab es kaum Anmeldungen. Um mehr kulturelle Methoden in sozialpädagogische Handlungsfelder zu integrieren, sind im nächsten

Jahr drei Ein-Tages-Veranstaltungen aus den Bereichen Rhythmus, Performance und Medien als Weiterführung des Konzeptes geplant.

Dem hohen Bedarf der Kinder- und Jugendzirkusse in Sachsen an Vernetzung und Austausch nachkommend, haben wir eine dreitägige Fortbildung zum Thema „Zirkus in Bewegung - Neuer Zirkus“ einschließlich eines Netzwerktreffens und Fachaustausches in Kooperation mit dem Zentrum für Zirkus und Bewegung (ZZB) Halle veranstaltet. Die Veranstaltung resultierte aus einer Reihe von Fachgesprächen und Netzwerktreffen, die der zirkuspädagogischen Arbeit in Sachsen eine Plattform boten. Im Rahmen des Fachtages Zirkuspädagogik am 9. Mai veranstalteten wir das erste Netzwerktreffen 2014 in Kooperation mit dem Don Bosco Haus Chemnitz mit mehr als 20 Vertretern. Der Wunsch nach fachlichem Austausch und Projekten ist hoch. Zum Jugendkulturtag haben wir im Rahmen des Zirkusprojektes ein Jugendzirkustreffen mit Präsentationen einzelner Gruppen aus Dresden und Chemnitz organisiert. Das internationale Projekt in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendzirkus KAOS aus Dresden war ein weiterer Schritt, die zirkuspädagogische Arbeit voranzubringen und zu internationalisieren. Die Aktivitäten sollen im nächsten Jahr fortgeführt werden, um die Möglichkeit der Verbandsgründung weiterzudenken. Geplant sind ein internationales Jugendzirkustreffen mit weiteren Partnern sowie die Fortbildung „Zirkus in Bewegung II“.



Präsentation einer Zirkusgruppe zum Jugendkulturtag

Servicestelle Kompetenznachweis Kultur

Die LKJ Sachsen ist eine der 13 bundesweiten Servicestellen für den Kompetenznachweis Kultur.

Im vergangenen Jahr veranstaltete die Servicestelle eine KNK-Beraterausbildung mit 9 Teilnehmern. Davon haben 7 Berater die Ausbildung erfolgreich absolviert. Zudem nahm die Servicestelle an einem Vernetzungstreffen am 6. Mai in Frankfurt teil.

Da 2014 keine KNK-Mappen bei der LKJ Sachsen bestellt wurden, gehen wir von einer geringen Vergabe von Kompetenznachweisen in Sachsen aus. Das jährliche Treffen der sächsischen Berater musste aufgrund zu geringer Nachfrage abgesagt werden.

Seit Jahren stellen wir fest, dass die ausgebildeten Berater kaum Kompetenznachweise vergeben, obwohl die Ausbildung selbst als sehr bereichernd reflektiert wird. Bereits während der Ausbildung sehen die Fachkräfte Probleme, das zeitaufwändige Verfahren in die pädagogische Arbeit zu integrieren. Sobald sich das Arbeitsfeld der Berater verändert, sind die Vergabebedingungen (Mindestlaufzeit der Projekt 50 x 45 min) nicht mehr gegeben. Auch die, bei den Fach-

kräften liegende Aufgabe, den KNK-Vergabeprozess in die Projekte finanziell und zeitlich einzuplanen, wird eher als Zusatzbelastung denn als Chance gesehen.



KNK-Berater-Ausbildung

Im bundesweiten Facharbeitskreis setzen wir uns daher für eine Modifizierung bzw. Vereinfachung des Vergabeverfahrens ein, wollen aber die positiven Effekte des Kompetenznachweises weiter nutzen. Wir sehen im KNK-Vergabeverfahren ein großes Potenzial in der Förderung von Selbstwirksamkeit und der Anerkennung von Stärken in kulturellen Bildungsprozessen. Auch die Sensibilisierung von Fachkräften im Hinblick auf die Kompetenzen fördernde Wirkung ihrer Arbeit sehen wir als wichtig an. Zu diesen Themen stehen wir in Austausch mit der LKJ Thüringen, da sich die Vergabe des KNK in Thüringen, wie auch in den meisten anderen Bundesländern, ähnlich schwierig gestaltet. In Thüringen gibt es unter dem Begriff „Kultur-Zertifikate“ neben dem KNK zwei weitere Anerkennungsformate.

Wir werden den KNK weiter als Nachweisinstrument vertreten, aber auch Möglichkeiten prüfen, inwieweit wir weitere Anerkennungsformen und Fortbildungsformate für die kulturelle Bildung in Sachsen etablieren können.

Resümee

Für das Jahr 2014 können wir ein sehr positives Resümee ziehen. Mit unseren Kinder- und Jugendbildungsangeboten haben wir eine Vielzahl junger Menschen erreicht und vor allem Angebote im ländlichen Raum geschaffen sowie Impulse für eine Fortführung des Engagements vor Ort gesetzt. In Umsetzung der Bildungsschwerpunkte „Großprojekte“, „ländlicher Raum“, „Internationales“, „Partizipation und „Inklusion“ haben wir vielfältige Projekte ins Leben gerufen, um Zugänge zu kultureller Bildung zu ermöglichen.

Alle Projekte und Maßnahmen wurden evaluiert. Die Evaluationsergebnisse bzw. das Feedback der Teilnehmenden geben positive Rückmeldungen zur Qualität der Projekte. In Dokumentationen und Fachartikeln geben wir diese Erfahrungen an Fachkräfte weiter.

Mit unseren Projekten setzen wir beispielhafte Impulse, bringen regionale Akteure zusammen und machen vor Ort auf jugendkulturelle Interessen aufmerksam. Um diese Erfahrungen in die Fachstrukturen zu tragen, wollen wir uns künftig weiter als Fach- und Servicestelle profilieren.

Im Fortbildungsbereich konnten wir einen beeindruckenden Zuwachs der Teilnehmerzahlen verzeichnen. Damit hat sich unser Bildungskonzept aus eintägigen, selbst angebotenen Fortbildungen sowie der Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern, wie den Ansprechpartnern für kulturelle Bildung der Kulturräume, bewährt. Unsere Bildungsleistungen werden vermehrt im Rahmen von Inhouse-Schulungen und Honorarprojekten nachgefragt,

was uns zeigt, dass unsere Inhalte und Formate den Interessen der verschiedenen Akteure kultureller Bildung entsprechen.

Die intensive Drittmittelakquise in der Organisation von Großprojekten und Jugendbildungsangeboten bzw. internationalen Jugendbegegnungen bindet personelle und zeitliche Kapazitäten, die sonst in die inhaltlich-pädagogische Arbeit fließen könnten. Um die Durchführungsqualität der Bildungsangebote zu sichern, bedarf es einer verlässlichen und höheren Förderung durch das Jugendministerium.

Die LKJ als Träger für die Freiwilligendienste Kultur und Bildung

FSJ Kultur und BFD Kultur und Bildung

Im vergangenen Berichtsjahr war es im Bereich der Freiwilligendienste Kultur und Bildung unser Ziel, den Anteil von Freiwilligen ohne Abitur zu erhöhen und auch jüngeren Bewerbenden eine Chance zu geben. Im Bildungskonzept wurden darüber hinaus die Partizipationsmöglichkeiten der Freiwilligen weiter etabliert. Im Herbst 2014 führten wir eine umfangreiche Evaluation der Zusammenarbeit der Einsatzstellen mit der LKJ Sachsen e.V. als Träger durch.

Zahlen vorab

Am 1. September 2014 haben 115 Freiwillige ihren Dienst an 85 Einrichtungen aufgenommen, davon 61 im FSJ Kultur und 54 im BFD Kultur und Bildung. 786 Jugendliche hatten sich bei der LKJ Sachsen e.V. beworben. Die Nachfrage entsprach damit dem Vorjahresniveau. Im Jahrgang 2013/14 haben 17 von 110 Freiwilligen den Dienst vorzeitig beendet, viele von ihnen, um eine Ausbildung aufzunehmen. Das Sächsische Staatsministerium für Soziales (SMS) fördert im Jahrgang 2014/15 50 Plätze im FSJ Kultur. 11 der eingerichteten FSJ Kultur-Plätze erhielten keine Landesförderung und wurden ausschließlich durch die Pauschale des Bundesministeriums für Familie, Soziales, Frauen und Jugend gefördert. Im BFD Kultur und Bildung konnten wir im Jahrgang 2014/15 insgesamt 54 Plätze mit Bundesmitteln finanzieren.

Schwerpunkt 2014: Erhöhung der Vielfalt in den Freiwilligendiensten Kultur und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte der LKJ waren 2014 die Themen Bildungsgerechtigkeit/Zugänge ermöglichen sowie Inklusion. Mit Blick auf die Zusammensetzung der Gruppe der Bewerbenden und der Freiwilligen war es nun an der Zeit, sich dieser Aufgabe auch im Bereich der Jugendfreiwilligendienste zu widmen. Gemeinsam mit dem Trägerverbund der BKJ verstärkten wir unsere Bemühungen, den Anteil von Freiwilligen ohne Abitur zu erhöhen und auch jüngeren Bewerbenden eine Chance zu geben.

Von den Bewerbenden für einen Freiwilligendienst in Trägerschaft der LKJ Sachsen e.V. hatten 84,6% Abitur, 12,6% einen Oberschul- bzw. Berufsschulabschluss und 1,1% einen Hauptschulabschluss. Von den Freiwilligen, die sich in den Bewerbungsgesprächen durchsetzen konnten, verfügen sogar 95,6% über einen gymnasialen Abschluss.

Um die Vielfalt in den Freiwilligendiensten Kultur und Bildung zu erhöhen, kündigte die BKJ e.V. 2014 die Einführung eines anonymisierten Bewerbungsverfahrens an, das 2016 eingeführt werden soll. Dadurch wurde eine intensive Diskussion in der Geschäftsstelle und mit dem Vorstand der LKJ angestoßen. Die LKJ teilt dieses Ziel der BKJ, gleichwohl stellen wir das anonymisierte Bewerbungsverfahren als Instrument zu dessen Erreichung in Frage. Wir begleiten den Prozess kritisch konstruktiv, beispielsweise durch die Mitarbeit in der AG Inklusion der BKJ. Besonderen Wert legten wir dabei auch auf den Austausch mit den Einsatzstellen – sei es auf dem Fachtag oder bei den Einsatzstellenbesuchen. Dort informieren wir über die Pläne des Trägerverbundes und sensibilisieren für das Thema. Wir treffen sowohl auf Aufgeschlossenheit wie auf Bedenken, die es ernst zu nehmen gilt.



Plakatmotiv

Als konkrete Maßnahme zur Erhöhung der Zahl der Bewerbenden mit Oberschulabschluss gestaltete die LKJ Sachsen e.V. ihre Plakate und Faltblätter für die Bewerbenden neu. Die Auswahl der Bilder und der Sprache sollte dem Image von FSJ Kultur und BFD Kultur und Bildung als Elite-Freiwilligendienst für Abiturienten bewusst entgegen wirken und alle Jugendlichen ansprechen. Die Werbematerialien schickten wir Anfang 2015 an alle Oberschulen, Berufsbildungszentren, Gymnasien sowie an viele Kultur- und Bildungseinrichtungen in Sachsen. Begleitend fand eine Pressekampagne mit Portraits von Freiwilligen in den Tageszeitungen statt, um auf diesem Weg noch mehr Jugendliche und Eltern zu erreichen.

Das Bildungskonzept

Im Freiwilligendienst sind 25 Bildungstage gesetzlich festgelegt. 20 Tage davon wurden in Verantwortung der LKJ in Form von Seminaren durchgeführt. Die vier Seminargruppen werden jeweils von einer Koordinatorin betreut. Alle Seminargruppen arbeiten nach einem einheitlichen Seminarkonzept. Lediglich das dritte Seminar unterscheidet sich in den beiden Formaten, da im BFD ein Seminar zur politischen Bildung an einem Bildungszentrum des Bundes gesetzlich vorgegeben ist. Parallel dazu fand für die FSJ-Gruppen ein interkulturelles Seminar statt. Die vier Seminarwochen orientierten sich an dem bewährten Curriculum der Vorjahre.



Planen eines Seminars mit Freiwilligen

2014 wurden die Seminarvorbereitungstage im Bildungskonzept weiter etabliert. Dabei handelt es sich um Bildungstage, die die Koordinatorinnen mit einem Teil ihrer Seminargruppe ca. sechs Wochen vor dem jeweiligen Seminar durchführen. Die Freiwilligen erhalten dadurch die Aufgabe und die Gelegenheit, aktiv an der Seminargestaltung mitzuwirken. Die Rückmeldungen der Vorbereitungsteams und der übrigen Freiwilligen in den Seminargruppen sind positiv. Auch wir sind der Auffassung, dass sich das Konzept der Seminarvorbereitungstage bewährt hat.

Weitere Bildungstage standen zur freien Verfügung, um sich in Workshops, bei Hospitationen oder Hochschultagen auf den weiteren Ausbildungs- bzw. Lebensweg vorzubereiten. 2014 bauten wir das Angebot für freie Bildungstage durch die Bildungsreferentinnen der LKJ weiter aus, was durch die Freiwilligen gerne genutzt wurde.

Arbeit mit den Einsatzstellen

Unsere Einsatzstellen sind im ganzen Land verteilt. Gleichbleibend hoch ist die Zahl der Einsatzstellen in Leipzig und Dresden. In Chemnitz konnte die Zahl und das Spektrum der Einsatzstellen in den letzten Jahren ausgebaut werden. Auch in anderen Städten und im ländlichen Raum gibt es Einsatzstellen, allerdings sehen wir hier mit Ausnahme weniger langjähriger Partnerschaften noch Ausbaubedarf. Denn Oberschüler bleiben in der Regel in der Region.

Leider sind viele lokale Jugendkultureinrichtungen und freie Träger nicht in der Lage, den monatlichen Eigenbetrag der Einsatzstellen von 350 Euro (ab Jg. 2015/16 378 Euro) aufzubringen. Unsere Aufgabe als landesweiter Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist es, die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe als Einsatzstellen zu erhalten und sie dabei zu unterstützen.

Im September führten wir eine umfangreiche Evaluation zur Zusammenarbeit zwischen den Einsatzstellen und der LKJ Sachsen e.V. als Träger durch. Die Zusammenarbeit wurde insgesamt mit gut bis sehr gut bewertet, was uns freut und gleichzeitig motiviert, die Kritikpunkte ernst zu nehmen und entsprechende Veränderungen vorzunehmen. Viele Einsatzstellen wünschen sich mehr Informationen und eine verbesserte Kommunikation mit der LKJ. Die Einsatzstellen-

besuche wurden als anregend, hilfreich und wertschätzend beschrieben. Die kritischen Hinweise in Bezug auf das bundeseinheitliche Bewerbungsverfahren leiteten wir an den Bundesträger weiter.

Besondere Veranstaltungen



Freiwillige stellen die ideale Einsatzstelle vor

Am 6. März fand in der JohannStadthalle Dresden ein Fachtag für Einsatzstellen statt, der unter dem Titel „Mit Beteiligung voran?!“ stand. Zu dem jährlich stattfindenden Treffen waren diesmal die Vertretenden der Einsatzstellen gemeinsam mit den Freiwilligen eingeladen, sich über Partizipationsprozesse in den Einsatzstellen auszutauschen. Eine Fachreferentin der Sächsischen Kinder- und Jugendstiftung flankierte mit einem Input zum Thema „Engagementförderung durch Beteiligung von Jugendlichen“. Leider nahmen nur rund 35% aller Einsatzstellen daran teil. Es ist unser Ziel, diesen Anteil künftig zu erhöhen.

Am 29. August fand im Werk 2 Kulturfabrik Leipzig e.V. die Abschluss-Auftakt-Veranstaltung statt. Die Freiwilligen des Jahrgangs 2013/14 wurden verabschiedet und erhielten ihre Zertifikate. Dank ging an die Einsatzstellen, die sich jedes Jahr neu für junge Menschen engagieren. Zudem war eine große Anzahl zukünftiger Freiwilliger angereist, die sich ein erstes Bild vom Freiwilligendienst machen wollten. Das Bühnenprogramm wurde ergänzt durch „Spots“ im Raum, an denen Freiwillige ihre eigenverantwortlichen Projekte präsentierten.



Impressionen der Auftakt-Abschluss-Veranstaltung

Europäischer Freiwilligendienst (EFD)

Die LKJ Sachsen e.V. ist Entsendestelle für den EFD. 2014 kehrte eine Freiwillige von ihrem Dienst an der State Regional Library for Children in Nischnij Nowgorod, Russland, zurück. Die Entsendung einer Freiwilligen an das Centre national d'information Jeunes in Luxemburg wurde vorbereitet. Es ist unser Ziel, diesen Bereich der Freiwilligenarbeit gezielt auszubauen.

Arbeit auf Landesebene

Die LKJ ist Mitglied der LAG Freiwilligendienste in Sachsen, einem Zusammenschluss von mehr als 30 Trägern des FSJ aus ganz Sachsen. Im Berichtsjahr war sie durch Kristin Teichert im Vorstand der LAG vertreten und arbeitete intensiv an der Vorbereitung der Fachtagung „Freiwilligendienste sind Luxus?!“ mit. Die LAG befand sich in intensiven Austausch mit der 2012 vom Sozialministerium eingerichteten Fachstelle „Engagiert dabei“, die als Mittler zwischen dem Ministerium und den Trägern fungieren soll. Das Ministerium informierte die Träger von Freiwilligendiensten, dass die Fachstelle künftig die Förderanträge im Auftrag des Ministeriums prüfen wird und Förderempfehlungen formuliert.

Eine Freiwillige der LKJ wurde in den Sprecherrat – ein Gremium für alle Jugendfreiwilligendienste in Sachsen – gewählt.

Konzentration auf die Jugendfreiwilligendienste

Ende des Jahres 2014 gab die LKJ Sachsen e.V. die Trägerschaft für den BFD Kultur und Bildung für Menschen über 27 Jahre an die BKJ e.V. zurück. Nach einer Testphase hatten sich Vorstand und Geschäftsstelle nach intensiven inhaltlichen Diskussionen und Auswertung der bislang gemachten Erfahrungen entschieden, den BFD für Ältere nicht weiterzuführen. Als freier Träger der Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt der kulturellen Kinder- und Jugendbildung werden wir uns weiter auf die Zielgruppe der Jugendlichen konzentrieren.

Perspektiven für die Freiwilligendienste

Die BKJ bewirtschaftete als Zentralstelle für das FSJ und den BFD Kultur und Bildung im Jahr 2014/15 bundesweit 1.883 FSJ- und 140 BFD-Plätze im Bereich der Jugendfreiwilligendienste. Mit der BKJ haben wir einen verlässlichen und engagierten Partner, der den Trägerverbund verantwortungsbewusst leitet, auf Bundesebene dessen Interessen vertritt, inhaltliche Impulse setzt und transparent die Kontingente entsprechend der Besonderheiten in den Bundesländern mit allen Trägern aushandelt. Im Trägerverbund wurde vereinbart, das monatliche Taschengeld für die Freiwilligen von derzeit 300 auf 320 Euro zu erhöhen. Die Erhöhung wird an die Einsatzstellen weitergegeben, die den an die wachsenden Lebenshaltungskosten angepassten Schritt mittragen und unterstützen.

Mit einem Aufwuchs von Plätzen ist bis auf weiteres weder auf Bundes- noch auf Landesebene zu rechnen. Vielmehr geht es darum, den Prozess, die Freiwilligendienste Kultur und Bildung allen zugänglich zu machen, fortzuführen. Im Trägerverbund der BKJ haben wir dafür eine Roadmap für die kommenden Jahre aufgestellt. Wir sehen einen der nächsten Schritte darin, gemeinsam mit den Einsatzstellen Freiwilligenplätze mit neuen, weniger voraussetzungsreichen Tätigkeitsfeldern zu schaffen.

Darstellung der Projekte in Zahlen und Fakten

Die Freiwilligendienste in Kultur und Bildung in Zahlen

Jahrgang 2010/11: 70 Plätze in 55 Einsatzstellen

Jahrgang 2011/12: 78 Plätze in 72 Einsatzstellen, davon 34 FSJ- und 44 BFD-Plätze

Jahrgang 2012/13: 109 Plätze in 82 Einsatzstellen, davon 53 FSJ- und 56 BFD-Plätze

Jahrgang 2013/14: 115 Plätze in 90 Einsatzstellen, davon 60 FSJ- und 55 BFD-Plätze

Jahrgang 2014/15: 115 Plätze in 85 Einsatzstellen, davon 61 FSJ- und 54 BFD-Plätze

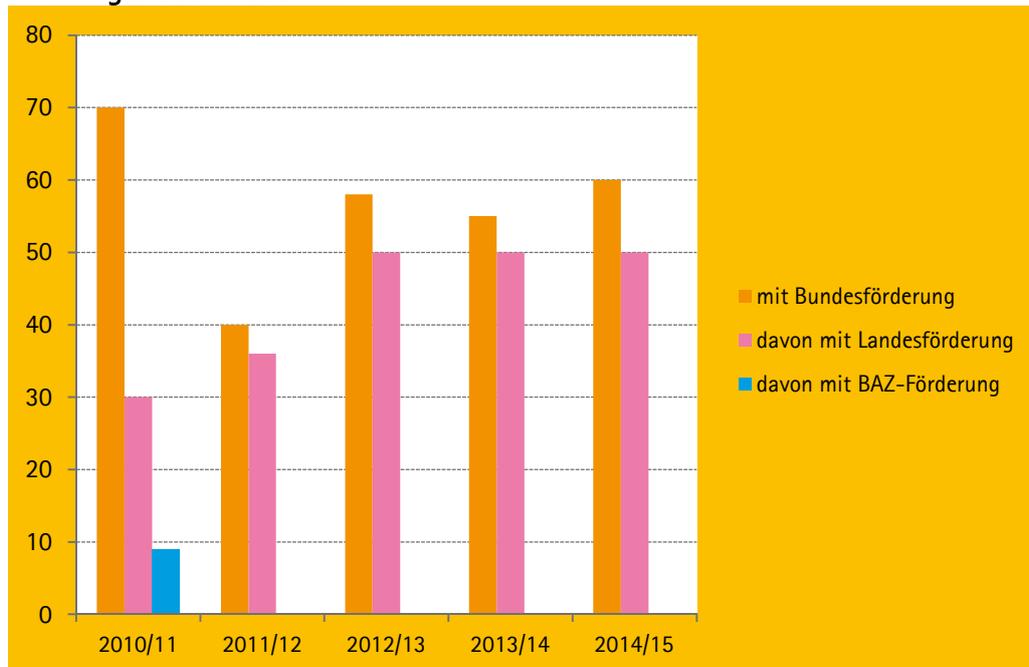
Förderung

	Anzahl der Stellen				
	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
<i>FSJ Kultur:</i>					
mit Bundesförderung (KJP)	70	40	58	55	60
davon mit Landesförderung	30	36	50	50	50
davon mit BAZ-Förderung *1 (Kriegsdienstverweigerer)	9	0			
<i>Bundesfreiwilligendienst (seit 1.9.2012):</i>					
mit Bundesförderung *2		55	55	55	54
davon Ü27		5	8	5	0

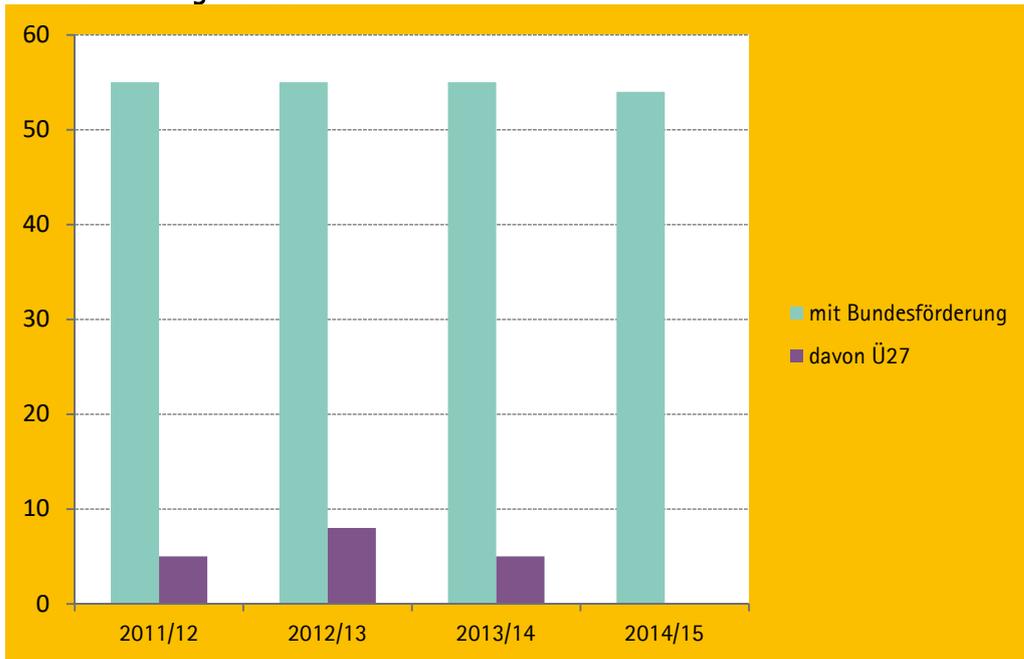
*1 Bundesamt für Zivildienst

*2 Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Freiwilliges Soziales Jahr Kultur



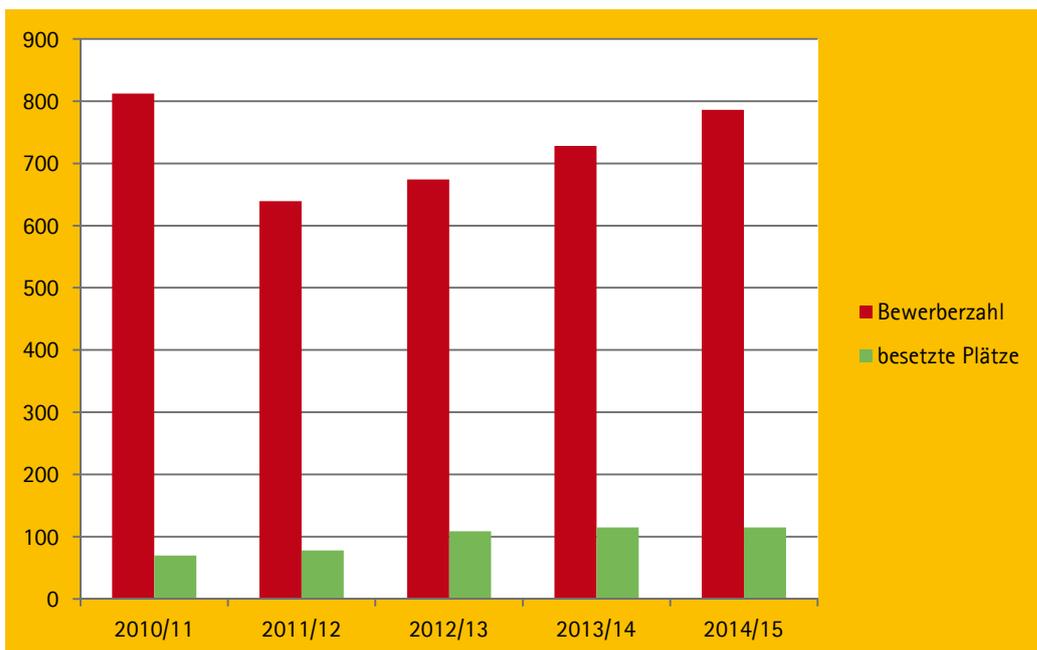
Bundesfreiwilligendienst



Freiwillige

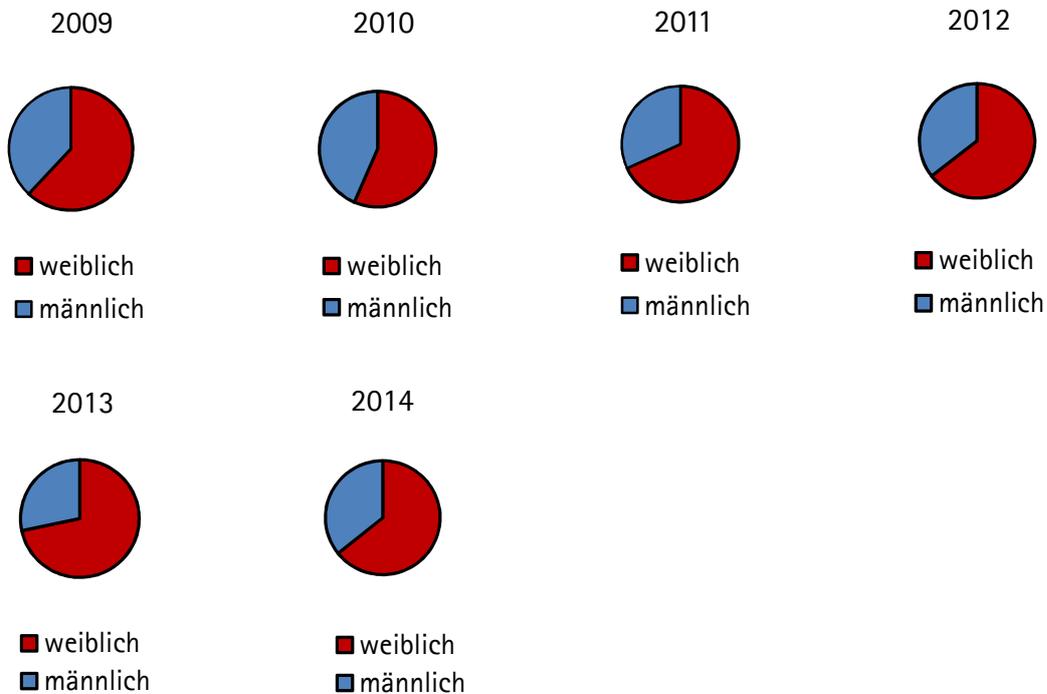
	2010/11		2011/12		2012/13	
	Bewerber	besetzte Plätze	Bewerber	besetzte Plätze	Bewerber	besetzte Plätze
Insgesamt	812	70	639	78	674	109
davon männlich	198	21	177	32	188	44
davon weiblich	614	49	462	46	486	65

	2013/14		2014/15	
	Bewerber	besetzte Plätze	Bewerber	besetzte Plätze
Insgesamt	728	115	786	115
davon männlich	186	33	206	35
davon weiblich	542	82	580	80



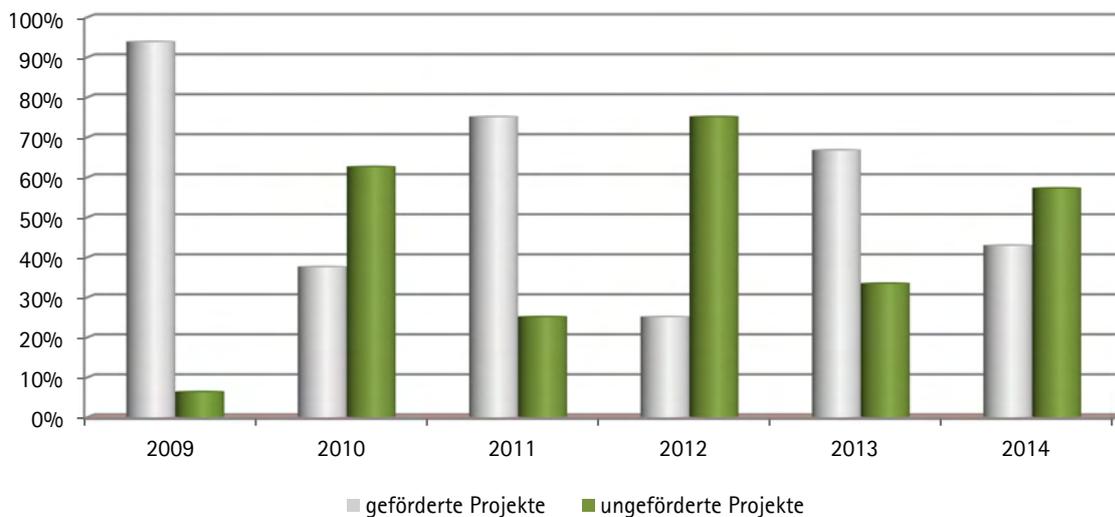
Darstellung der Projekte aus dem Leistungsbereich § 11 KJHG (LKJ-GS, ohne Mitgliedsverbände)

Anteil männlicher und weiblicher Teilnehmer an den Bildungsangeboten insgesamt

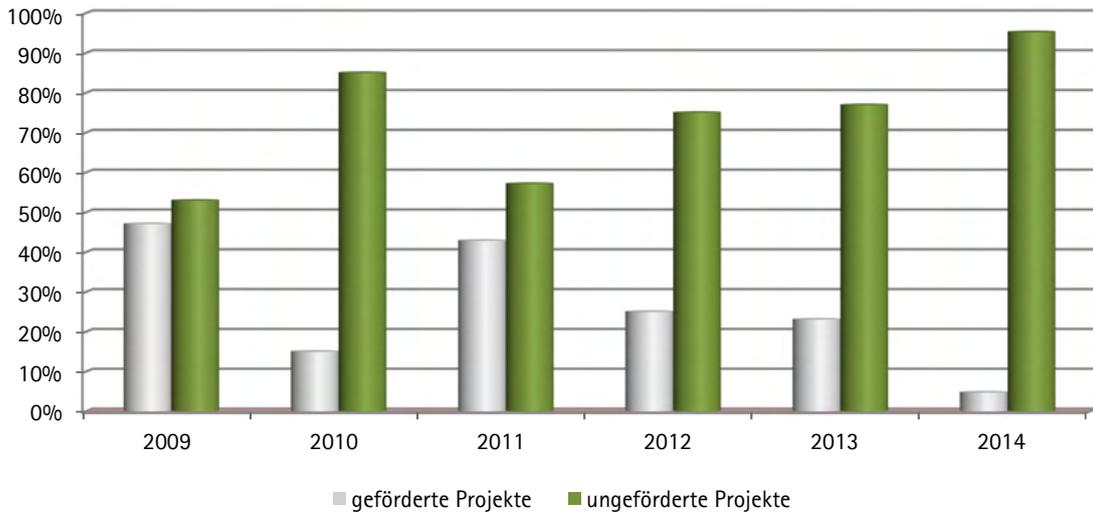


Anteil der geförderten und ungeförderten Projekte

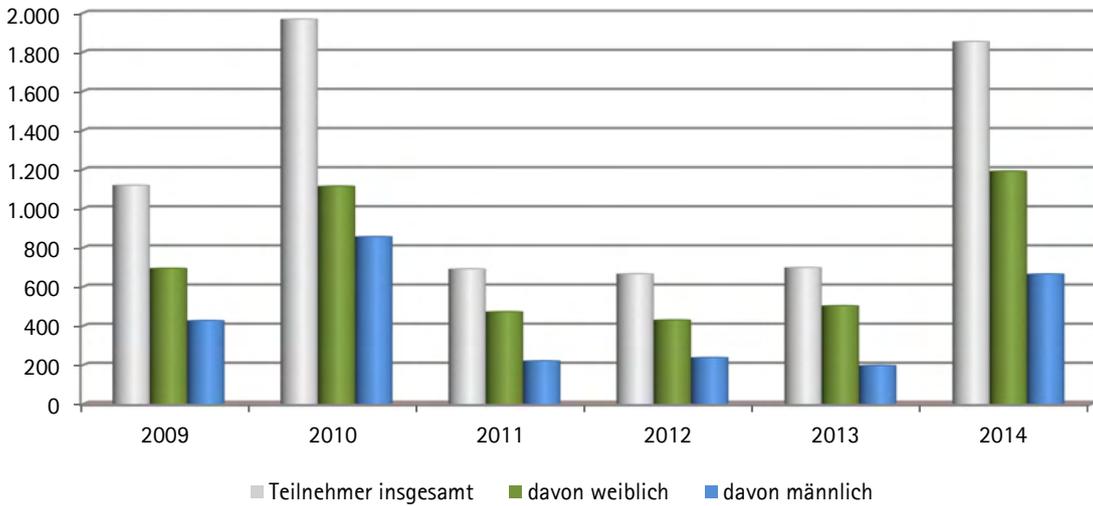
Jugendbildung



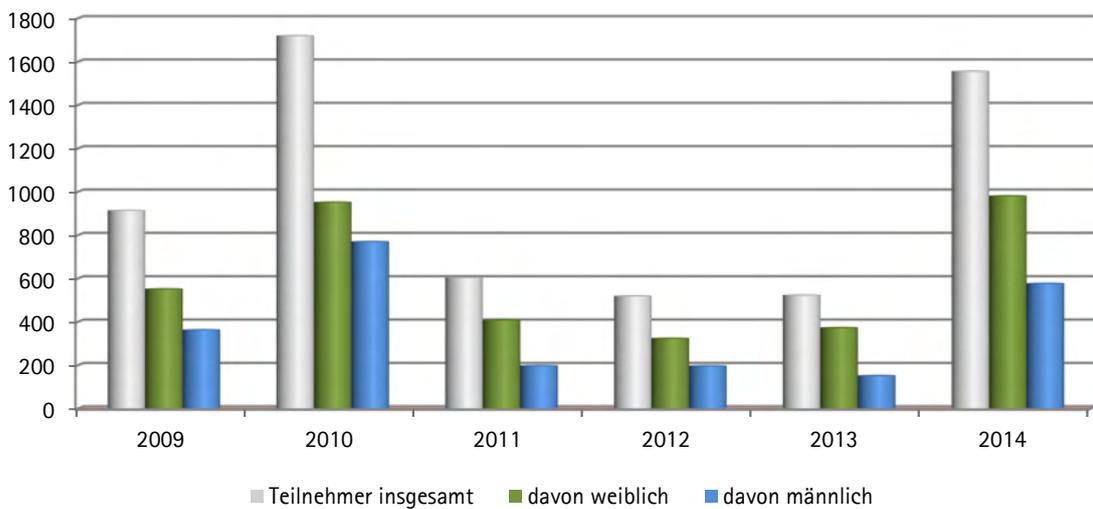
Fortbildung



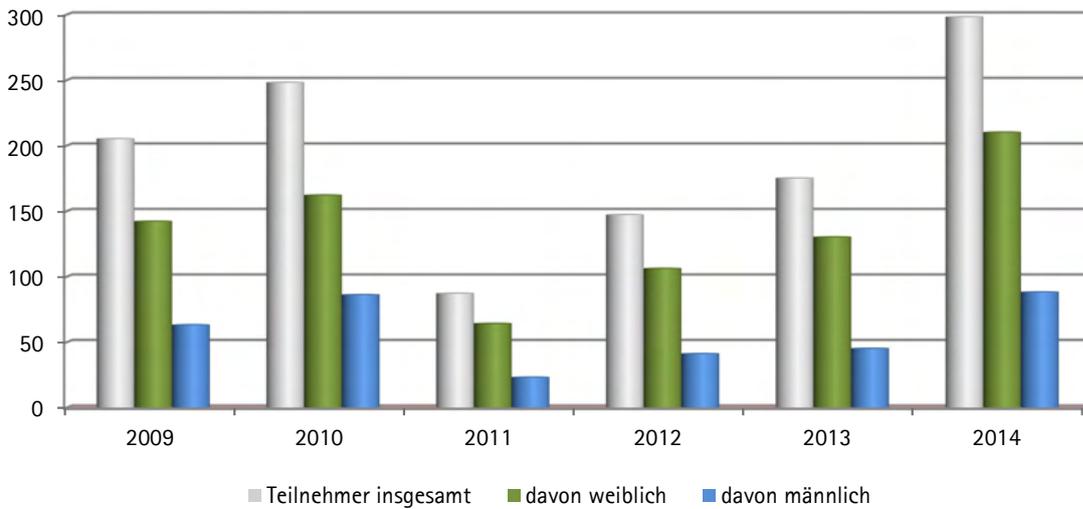
Teilnehmer Jugend- und Fortbildung insgesamt



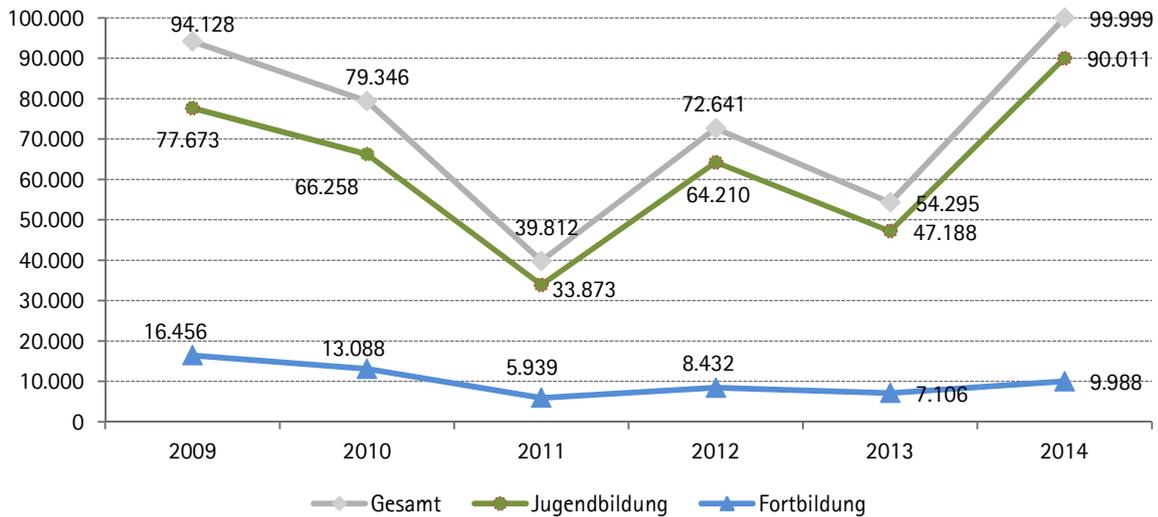
Teilnehmerzahlen Jugendbildung in absoluten Zahlen



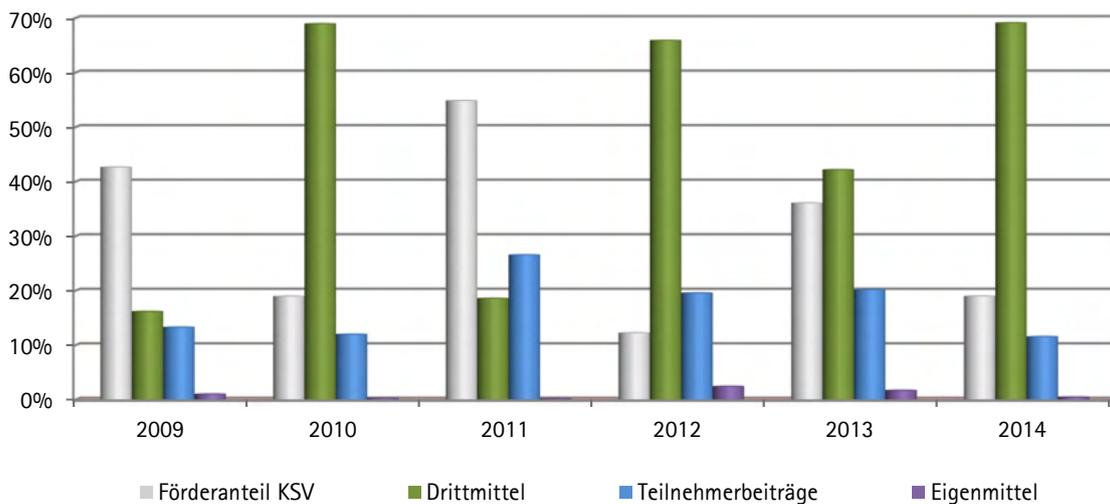
Teilnehmerzahlen Fortbildung in absoluten Zahlen



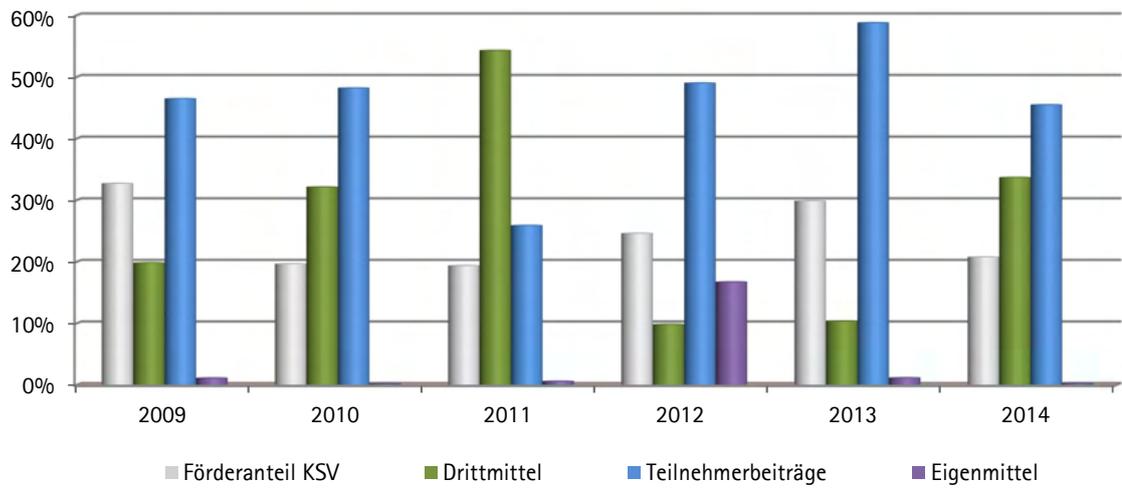
Projektmittel Jugend- und Fortbildung insgesamt (in Euro)



Finanzierungsstruktur Jugendbildung



Finanzierungsstruktur Fortbildung



Mitgliedsverbände

Landesverband Amateurtheater Sachsen (LATS) e.V.
www.amateurtheater-sachsen.de

Sächsischer Landesverband Tanz (SLVT) e.V.
www.slv.de

Landesverband Rhythmische Erziehung Sachsen e.V.
www.rhythmik-sachsen.de

Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Sachsen e.V.
www.lvdm-sachsen.de

Sächsischer Blasmusikverband e.V.– Bläserjugend Sachsen
www.blasmusik-sachsen.de

Sächsischer Musikrat e.V.
www.saechsischer-musikrat.de

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendkunstschulen und
Kulturpädagogische Einrichtungen (LJKE) Sachsen e.V.
www.ljke-sachsen.de

Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.
www.kinderfilmdienst.de

Objektiv e.V.
www.schulkino.de

Sächsischer Chorverband e.V.
www.saechsischer-chorverband.de

Haus Steinstraße e.V. Leipzig
www.haus-steinstrasse.de

medienfux gemeinnützige GmbH, Dresden
www.medienfux.de

Vorstand

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte zur Mitgliederversammlung am 26. Mai.

Evelyn Iwanow | Vorsitzende

Mandat des Sächsischen Landesverbandes Tanz (SLVT) e.V.

Ronny Kienert | Stellvertreter

Mandat des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Heike Heinze

Mandat der LAG Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen Sachsen (LJKE) e.V.

Sandra von Holn

Mandat des Sächsischen Amateurtheaterverbandes e.V.

Gaston Saborowski

Mandat der Bläserjugend Sachsen im Sächsischen Blasmusikverband e.V.

Boris Michael Gruhl | Ehrenvorsitzender